Der achte Abschnitt

aus dem Traktate „Sabbath“ (Babli und Jeruschalmi)

übersetzt und philologisch behandelt

nebst Wiedergabe des Textes des Jeruschalmi nach dem Leydener Manuscript.

INAUGURAL-DISSERTATION

der

philosophischen Facultät

der

Kaiser Wilhelms-Universität Strassburg

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt am 31. Oktober 1891

von

Isaak Levy

(aus Quatzenheim im Unter-Elsass).

BRESLAU.
Typ. S. Schottlaender.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41542727_0076

Seinem teuren Vater

in Liebe und Dankbarkeit

gewidmet.

Der achte Abschnitt

aus dem Traktate „Sabbath" (Babli und Jeruschalmi)

übersetzt und philologisch behandelt

nebst Wiedergabe des Textes des Jeruschalmi nach dem Leydener Manuscript.

Einleitung.

Es sind bereits mehrere Teile des Talmuds übersetzt erschienen. Bei all diesen Arbeiten lässt sich die Bemerkung machen, dass dabei allzuwenig oder gar kein Gewicht auf das philologische Moment gelegt worden ist. Deshalb soll vorliegende Arbeit einen Versuch bilden, einen Abschnitt aus dem Talmud, des Babli sowohl als des Jeruschalmi, nebst wortgetreuer Uebersetzung philologisch zu behandeln. Zu diesem Zwecke hielt ich den 8. Pereq des Traktats Sabbath, der von den Quantitäten handelt, durch deren Tragen am Sabbath man sich verschuldet, deshalb für geeignet, weil er neben einer ziemlich fehlerhaften Ueberlieferung des Textes — und namentlich gilt dies vom Jeruschalmi — auch so manches sprachliches Interessante bietet. Bei der Durchführung dieses Themas legte ich der Gemarah des Babli die Amsterdamer Ausgabe vom Jahre 1644 zu Grunde, gab dann in Anmerkungen die verschiedenen Varianten nach den דקדוקי סופרים von Rabbinowicz. Die Mischnah zitirte ich nach der Strack'schen Ausgabe des Mischnah-Traktates „Sabbath" unter Beibehaltung der daselbst angewandten Abbreviaturen.

Den freundlichen Bemühungen des Herrn Prof. Sigmund Fraenkel habe ich es zu verdanken, dass ich imstande war, den Text der Gemarah des Jeruschalmi nach dem Leydener Manuscript wiederzugeben, wofür ich dem Herrn Professor hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Bei der Anführung des Mischnah-Textes der Jeruschalmi benutzte ich die Mischnah-Ausgabe von Lowe (Cambridge 1883).

Bei dieser Gelegenheit benutze ich auch die angenehme Pflicht, der Verwaltung der Strassburger Universitäts- und Landesbibliothek für das freundliche Entgegenkommen, mit der sie mir die nötigen Bücher zur Verfügung stellte, meinen besten Dank zu sagen.

Fol. 76b—82a.

76b. **MISCHNAH.** Trägt man [am Sabbath ungemischten] Wein hinaus, [aus רשות היחיד in ר׳הרבים] [dann muss man ein Sündopfer darbringen], wenn dessen Quantität soviel beträgt, als man zur Mischung des Bechers [beim Tischsegen] braucht; Milch: wenn deren Quantität einen Schluck [1]) ausmacht; Honig: bei der Quantität, die man auf eine Wunde [2]) legt; Oel: bei der Quantität, die man braucht, um ein kleines Glied zu salben; Wasser: bei der Quantität, die man nötig hat, um die Augensalbe [3]) anzureiben; und [beim Hinaustragen] aller andern Getränke beträgt die Quantität [die ihren Träger strafbar macht] ein Viertel [4]) [Log], ebenso verhält es sich bei allen wegzugiessenden Flüssigkeiten. [5]) R. Schimón sagt: in allen den genannten Fällen handelt es sich um $\frac{1}{4}$ [Log], und all die genannten [6]) Masse sind nur in Bezug auf diejenigen angegeben [7]), welche diese Flüssigkeiten aufbewahren [8]).

GEMARAH. In einer Baraitha heisst es: [Bei Wein meint man] die Quantität, die man zur Mischung eines „schönen [9]) Bechers" nimmt. Was bedeutet „schöner Becher"? Der Becher, über den man [beim Tischgebet]

---

1) A𝔓O, ʿArukh; נמייה C; נמיעה P𝔊N.

2) C הבהות; dieses Wort bedeutet eigentlich „Zerstossenes" und hat nach Raschi die beiden Bedeutungen: 1) aufgeriebene Stellen auf dem Rücken der Pferde und Kameele infolge des Lastentragens, רדיש״א „rudesse". 2) Wunde an der Hand oder am Fusse.

3) A𝔊N^c; הקלורית C; הקילור N; κολλύριον, Raschi: לודיי״א „lucie" Augensalbe, vgl. Niddah 20a, wo unser Wort mit אנפלשט״ר „emplâtre" „Pflaster" erklärt wird. κολλύριον = קילור ist nach der gewöhnlichen Form Phiul hebraisirt, vgl. נימום νόμος u. a. m.

4) $\frac{1}{4}$ Log. Die Massverhältnisse, die auch noch weiter öfters vorkommen, sind folgende: כור = 10 איפות; איפה = 3 סאין; סאה = 6 קבין; קב = 4 לוגין; לוג = 6 ביצים. Also $\frac{1}{4}$ Log = $1\frac{1}{2}$ ביצים.

5) שופכין aktive Form mit passiver Bedeutung.

6) הללו האלה 𝔊., N.

7) ולא אמרו N.

8) A המצניעין (Suff. 3 f. pl.).

9) Der Becher beim Tischgebet hat sein Attribut „schön" nach Berachoth 51a. א״ל וירא א״ר אבהו ואמרי לה במתניתא תנא עשרה דברים נאמרו בכוס של ברכה טעון הדחה ושטיפה חי ומלא עיטור ועיטוף נוטלו בשתי ידיו ונותנו בימין ומגבי׳הו מן הקרקע טפח ונותן עיניו בו ויש אומרים אף משגרו במתנה לאנשי ביתו וגו׳

den Segen spricht. Rab Nachmann sagte im Namen des Rabbah b. 'Abuh: Der Becher, über den man den Segen spricht, muss den vierten Teil eines
77a. Viertel [Log ungemischten Weines] enthalten,[1]) sodass er durch Mischung $\frac{1}{4}$ [Log] enthält. Raba' sagte: Aus der Mischnah können wir auch [das Mass von $\frac{1}{4}$ Log für כוס של ברכה] entnehmen; dort heisst es: „Wer Wein hinausträgt, soviel zur Mischung des Bechers nötig ist" — hierzu bemerkt die Baraitha: soviel man zur Mischung eines „schönen Bechers" braucht — und am Schlusse (der Mischnah) steht: und bei allen übrigen Getränken ist das Maass $\frac{1}{4}$ [Log][2]); denn Raba' geht nach seiner Ansicht: Bei jedem eigentlichen Weine müssen auf einen Teil Wein drei Teile Wasser kommen[3]).

'Abbai sagte: Zwei Einwände lassen sich gegen die Behauptung [des Raba'] anführen: 1) in der Mischnah (Niddah 19a) finden wir: [Hat das Blut das Aussehen von Rotwein, der mit Wasser] gemischt[4]) [ist, dann macht dasselbe unrein; bei dieser Mischung kommt auf] zwei Teile Wasser ein Teil Wein aus Saron[5]); 2) Wenn das Wasser noch im Kruge ist, soll es dann schon als mit dem Weine vermischt betrachtet werden?[6]) Hierauf erwiderte Raba': Wenn Du von zwei Teilen Wasser und einem Teile Weine aus Saron sprichst [so sage ich Dir:] der Wein von Saron macht eine Ausnahme, weil er ein leichter Wein ist; oder dort (Niddah 19a) ist das Verhältnis $\frac{1}{2}$ wegen der Farbe, zum Genusse aber braucht man mehr [Wasser]; und wenn Du sagst: das Wasser ist ja noch im Kruge, wie soll es da schon als vermischt angesehen werden? so entgegne ich: in Bezug

---

[1]) Ungemischten Weines muss $\frac{3}{16}$ Log vorhanden sein oder = $\frac{3}{8}$ ביצים. Die Mischung erfolgt nun im Verhältnis 1 : 3, also kommen auf $\frac{3}{8}$ ב' Wein $3 \cdot \frac{3}{8} = \frac{9}{8}$ ב' Wasser, so dass die ganze Mischung $\frac{9+3}{8} = \frac{12}{8}$ ב' $= 1\frac{1}{2}$ ביצים ausmacht, welches $= \frac{1}{4}$ Log, da ja 1 לוג = 6 ביצים. Um Flüssigkeiten durch Eier zu messen, heisst es, verfahre man folgendermassen: Man fülle ein Gefäss, dessen Inhalt man kennt, bis zum Rande mit Wasser an, lege dann ein oder mehrere Eier in dasselbe; das Wasser, welches durch die hineingelegten Eier verdrängt wird, messe man und dieses ergiebt das Mass der in das Gefäss gelegten Eier.

[2]) Der Gedankengang ist folgender: Weil der Schluss der Mischnah lautet: Als Mass der übrigen Getränke wird $\frac{1}{4}$ Log angenommen, so folgt daraus, dass trinkbare Flüssigkeiten bei weniger als $\frac{1}{4}$ Log ihren Träger nicht zu einem Opfer verpflichten; wenn nun beim Weine die Quantität des כוס של ברכה angegeben wird, muss dieselbe $= \frac{1}{4}$ Log sein und, da die Mischung im Verhältnis 1 : 3 erfolgt, $\frac{3}{8}$ ביצים ungemischten Weines enthalten. Einige wollen unter רובע רביעית „$\frac{1}{4}$ Log" verstehen, so dass die Mischung 1 Log ausmacht, welches dann $= \frac{1}{4}$ קב ist. Diese Erklärung ist unberechtigt; ein Gegenbeweis findet sich Nazir 38a.

[3]) דרי ist wahrscheinlich ursprünglich tert. ע gewesen: דרע „auf den Arm nehmen", dann „tragen". Wörtlich heisst die Stelle: Jeder Wein, der nicht drei Mal soviel Wasser trägt [ergänze: als Wein], ist kein Wein.

[4]) מוג ist zu lesen statt מזג.

[5]) Siehe Neubauer „la Géographie du Talmud" p. 48, 49, Note 5 daselbst.

[6]) Wie soll Jemand dadurch schon schuldig sein, dass er die Quantität $\frac{1}{16}$ Log herausträgt? Wenn man auch durch Beimengung von Wasser das verbotene Mass herstellen kann, jetzt ist aber das Wasser noch in seinem Gefässe und noch nicht mit dem Weine vermischt.

auf Sabbath erfordern wir etwas Ausgezeichnetes, und das[1]) ist dieser Wein, [weil man ihn mit Wasser mischen kann].

Man hat gelehrt: [Das Tragen von geronnenem Weine] in der Quantität einer Olive [ist am Sabbath untersagt], nach R. Nathan. Rab Josef sagte: Rabbi Nathan und Rabbi Jose, Sohn des Rabbi Jehudah, haben ein und dasselbe gesagt, Rabbi Nathan nämlich das, was wir soeben angeführt haben. Rabbi Jose, Sohn des Rabbi Jehudah [kommt in folgendem vor]. Es heisst[2]): Rabbi Jose, S. d. R. J., sagt: sechs Fälle gehören zu den Erleichterungen des Beth-Schammai und zu den Erschwerungen des Beth-Hillel. Das Blut eines Ases erklärt Beth-Schammai für rein, Beth-Hillel für unrein. Hierzu sagte Rabbi Jose, S. d. R. J.: Wenn auch Beth-Hillel dieses Blut für unrein erklärt, so geschieht es doch nur in dem Falle, dass seine Quantität gleich $\frac{1}{4}$ Log ist, weil es dann in geronnenem Zustande eine Olivengrösse ausmacht. 'Abbai sagte: Vielleicht verhält es sich damit nicht so; nur insofern sagt R. Nathan, dass $\frac{1}{4}$ Log erforderlich ist, als es sich um Wein handelt, weil derselbe dünn ist; beim Blute aber [das in flüssigem Zustande] schon dick ist, erfordert eine Olivengrösse [geronnenes] kein Viertel [Log in flüssigem Zustande]. Oder vielleicht verhält es sich folgendermassen: R. Jose, S. d. R. J., sagt nur dort [beim Blute], dass für eine Olivengrösse [flüssiges] $\frac{1}{4}$ [Log geronnenes] genügt, weil es schon [in flüssigem Zustande] dick ist, beim Weine aber, der dünn ist, würde eine Olivengrösse [in geronnenem Zustande] mehr als $\frac{1}{4}$ [Log in festem Zustande] ausmachen, sodass man beim Heraustragen von weniger als einer Olivengrösse sich schon schuldig machte [weil diese Quantität einem Viertel-Log in flüssigem Zustande entsprechen kann.]

— Milch bei der Quantität eines Schluckes. — Es ist gefragt worden: [Steht in der Mischnah] גמיא (mit א) oder גמיעה (mit ע)? Rab Nachman b. Jiçchaq sagte: (Genesis 24, 17 heisst es): „הגמיאיני" (mit א) lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge schlürfen. Ferner ist gefragt worden:
77 b. (Heisst es Sabbath VII, 4) גראינין oder גרעינין[3])? (Leviticus 27, 18 steht:) „וענרע" und es ist dann von dem [vollen] Schätzungswerte [eine entsprechende Summe] abzuziehen. Eine weitere Frage ist: אוממות oder עוממות? (Pesachim 75 b; Berachoth 53 b). R. Jiçchaq b. Abudimi[4]) sagte: (Ezechiel 31, 8 heisst es): „עממהו" Zedern verdunkeln ihn nicht im Garten Gottes. Man hat ferner gefragt: Haben wir מאמצין oder מעמצין gelernt? (Sabbath 151 b). Rabbi Chaja b. 'Abba sagte im Namen des Rabbi Jochanan: (Jesaias 33, 15 heisst es): „ועוצם" er drückt seine Augen zu, um das Böse nicht zu sehen.

---

[1]) Hier ist jedenfalls האי zu lesen statt הא, weil blos ein mascul. am Platze ist, auf חמרא bezüglich. Das zweite הא kann entweder als Partikel (syr. הא) angesehen oder auch als überflüssig weggelassen werden.

[2]) דתני will Rabbinowicz in דתנן auflösen, weil hier eine Mischnah aus 'Edjoth (V, 1) angeführt wird. Das Wesentliche aber, weshalb die Stelle hier citirt wird, liegt in den Worten: רבי יוסי ברבי וגו', welche in der Mischnah daselbst nicht vorkommen. Ich würde דתניא lesen, weil eben dieses Citat des R. Jose, b. R. J., eine Erweiterung der Worte seines Vaters enthält (weshalb im unmittelbar folgenden statt רבי יוסי ברבי יהודה: רבי יהודה zu lesen ist), welche in einer Baraitha vorkommen.

[3]) Die Frage nach der Schreibung der folgenden Worte findet hier ihre Stelle wegen der analogen nach גמיע resp. גמיא.

[4]) אבודימי wohl Εὔδημος, in Vocativform Εὔδημε.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Wer Milch eines Tieres in der Quantität eines Schluckes[1]) hinausträgt [muss ein Sündopfer bringen], Milch einer Frau oder Eiweiss, soviel zum Hineingiessen in eine Einreibung[2]) erforderlich ist; Augensalbe, soviel man [für beide Augen] im Wasser anreibt. Rab 'Aschi fragte: Ist unter כדי לשוף במים zu verstehen: nur soviel man zum Anreiben braucht, oder soviel das Anzureibende plus dem Teile beträgt, welcher [an den Fingern] kleben bleibt? Diese Frage bleibt unbeantwortet.

— Honig, soviel man auf die Wunde legt. — In der Mischnah heisst es: Bei Honig ist die Quantität, soviel man auf die Wunde legt. Rab 'Aschi fragte: Ist unter על כתית zu verstehen: die Oeffnung der ganzen Wunde oder vielleicht die oberste Spitze der Wunde mit Ausschluss der sie umgebenden Stelle? Diese Frage bleibt unentschieden. Rab Jehudah hat im Namen des Rab gesagt: Von all dem, was Gott in seiner Welt geschaffen hat, hat er nichts umsonst geschaffen. Er erschuf die Schnecke [als Heilmittel] gegen die Wunde; die Fliege gegen Wespenstiche; die Mücke gegen Schlangenbiss, die Schlange gegen die Krätze; die Spinne gegen Skorpionenbiss. Wie verfährt man [im letzteren Falle?] Man nimmt eine schwarze und eine weisse [Spinne], kocht sie[3]) und bestreicht [die Wunde damit]. Unsere Rabbinen haben gelehrt: Es giebt fünf[4]) Fälle, in denen sich der Stärkere vor dem Schwächeren fürchtet: der Löwe fürchtet sich vor der Maphgia[5]), der Elefant vor der Mücke, der Skorpion vor der Spinne, der Adler vor der Schwalbe, der Liwjathan vor dem Kilbis.[6]) Rab Jehudah sagte im Namen des Rab: Wo ist dies schon im Bibelverse angegeben? (Es heisst Amos 5, 9): Er lässt Verwüstung über den Mächtigen aufgehen.

Rabbi Sira'[7]) traf den Rab Jehudah, als er an der Thüre des Hauses seines Schwiegervaters stand und sah[8]), dass er heiteren Sinnes war. Wenn er von ihm eine Erklärung über irgend ein Ding im Welten-

---

[1]) Nachdem einmal durch den Bibelvers die angeblich richtige Schreibung festgestellt ist, würde man hier גמיאה statt גמיעה erwarten.

[2]) In unserer Vorlage lesen wir כדי לסוך במשיפה של קילור' כדי לשוף; entweder ist של zu streichen oder vielleicht noch besser קילור' doppelt zu setzen.

[3]) Statt ליה ist להו zu lesen.

[4]) Es kann nur חמש heissen, auf אימה bezüglich.

[5]) מפגיע: die äthiopische Mücke, welche die Augen und die von der Mähne entblössten Stellen des Löwengesichtes derart empfindlich sticht, dass der Löwe vor diesem lästigen Insekt den ganzen Landstrich vermeidet; er fürchtet daher schon das Summen dieser Mücke. Lewysohn, „Zoologie des Talmuds", hält dieses Tier für den bei Aristoteles vorkommenden Θώς, welcher ein Bastard von dem Wolf und dem Pantherweibchen sein soll. Nach dem 'Arukh ist es ein kleines Tier, das sich geräuschvoll zwischen die Füsse des Löwen schleicht.

[6]) „כילבית" nach unserer Vorlage ist der Name einer kleinen Fischart. 'Arukh כלבית „Ichneumon". M. M. כולבית; Lewysohn S. 276 „Stachelfisch". Derselbe soll in das Ohr der grossen Fische eindringen. לויתן wäre dann nach Lewysohn (s. das.) „Walfisch".

[7]) Eine bessere Lesart haben die M. M.; אמר רב זירא אשכחתיה לר' יהודא דקא אכבא דבי חמוה והוה בדיחא דעתיה ואי הוה בעאי כל חללי עלמא הואי אמר לי ואמרי ליה מ"ט וגו'.

[8]) Lies וחוייא statt וחזייה.

raum[1]) verlangt hätte, würde er sie ihm gegeben haben.[2]) R. Sira' fragte ihn: Weshalb gehen[3]) [in der Herde] die Ziegen zuerst und hinter ihnen die Schafe? Er antwortete: Entsprechend der Weltschöpfung, denn zuerst ward Finsterniss[4]) und dann Licht. Weshalb sind die Schafe [mit einem Fettschwanz] bedeckt, die Ziegen aber nicht? Jene, mit deren Wolle wir uns bedecken, haben einen Fettschwanz, diese aber, von denen wir keine Bedeckung haben, haben keinen. Weshalb hat das Kameel einen kurzen[5]) Schweif? Weil es Dornen frisst.[6]) Warum ist der Schweif des Ochsen lang? Weil er sich in den Sümpfen aufhält und die Mücken abzuwehren hat.[7]) Weshalb ist das Fühlhorn der Heuschrecke elastisch (zart)? Weil sie sich auf Weiden[8]) aufhält;[9]) denn wäre es hart, so würde es abspringen und sie erblinden;[9]) Schmûël sagte nämlich: Wer eine Heuschrecke blenden will, reisse ihr die Fühlhörner aus. Weshalb[10]) zieht sich das untere Augenlid des Hahnes[11]) [beim Schliessen des Auges] über das obere? [während es bei den andern Wesen umgekehrt ist]. Weil er sich auf Stangen[12]) aufhält, denn sonst würde Rauch in das Auge eindringen und er erblinden. דשא „Thüre" bedeutet: דרך שם der Weg ist dort[13]); דרגא „die Stiege" = דרך גג

---

1) Levy, Neuhebräisches und chaldäisches Lexikon, Bd. II, S. 60, übersetzt an dieser Stelle כל חללי עלמא „alle Güter der Welt", was aber in diesem Zusammenhange nicht passt, denn dann müsste es im folgenden etwa נתן ליה heissen, אמר ליה aber wäre dann nicht angebracht. Diese Uebersetzung ist Baba meçia 49a berechtigt; hier aber heisst es: die Dinge, welche den ganzen hohlen Raum der Welt ausfüllen

2) Man erwartet hier statt הוא א"ל אמר ליה umgekehrt: הוה אמר ליה und dann א"ל.

3) מסגיין ist zu lesen.

4) Wie die Finsterniss dem Lichte voranging, so gehen die Ziegen, welche grösstenteils schwarz sind, vor den Schafen, deren gewöhnliche Farbe weiss ist.

5) Bei זוטר fehlt offenbar das Abkürzungszeichen (זוטר'), wie es aus אריב' ersichtlich ist.

6) M. M. בוצי; Jalkut בסיסי; 'Arukh בוסי. בוצי und בססי kommen sonst im Talmud nicht mehr vor, dürfte בוסי mit syr. כסתא „pabulum" identisch sein?! Zu בוסי vgl. Bab. meç. 42b, 43a oben. Daselbst soll בוסי nach Sar Schalom Gaon „nicht gehörig von fremden Kräutern gereinigte cuscuta" sein, durch deren Zusatz der Dattelwein schlecht wird. S. Löw, aram. Pflanzennamen. Raschi scheint im Gemarahtexte noch die Worte „בי הוכי דלא נסתרכי ב'ה" „damit sie nicht an ihm hängen bleiben" gelesen zu haben, welche zur Erklärung der Antwort unumgänglich notwendig sind.

7) M. M. לכשכושי; Jalkut לפרקושי, was gar kein Wort ist.

8) חילפי nach Raschi: Weiden. Sabbath 152a und Chullin 62b sagt Raschi: ארטיא"ש „ortie" „Brennnessel". Sukkah 34a ist es eine Weidenart = arab. حلاف orientalische Weide oder Pappel „populus tremula". (Vgl. Löw, S. 167.)

9) Auf קמצא bezüglich muss es דדייר und מתעוור heissen statt der fem. Form.

10) מ"ש ist ein Druckfehler für מ"ט.

11) Raschi liest דתרנגולא, was besser ist als unsere Lesart דתרנגולתא, da der Hahn und nicht die Henne sich im Rauchfang aufhält. Liest man aber דתרנגולא, dann muss es weiter דדייר und מתעוור heissen. In unserer Vorlage müsste entsprechend dem דתרנגולתא nachher דדיירא stehen.

12) אדפי. Die Lesarten in Bezug auf dieses Wort sind sehr verschieden. Die eine ist: אבי תפי. אדפי würde heissen: auf Brettern, und אספי (nach Jalkut) „auf den Rändern", was aber beides hier im Zusammenhange mit „Rauch" nicht passen würde. Da syr. ריפא die Stangen sind, auf denen die Hühner sitzen (Κάμακες), so ist wahrscheinlich רפי zu lesen. Er sitzt eben so hoch, dass der Rauch von unten zu ihm heraufkömmt.

13) Man hat sich im folgenden die Unterhaltung zwischen R. Sira' und R. Jehudah fortgesetzt zu denken. Natürlich haben die hier angegebenen Wortetymologien keinen wissenschaftlichen Wert, sie sind vielmehr als Wortspiele, als sogenannte Calembourg's, anzusehen.

der Weg führt auf das Dach; מתכוליתא = מתי תכלא דא[1]) wann wird das aufhören? ביתא „Haus“ = בא ואיתיב בה er kam und setzte sich darin nieder;[2]) ביקתא[3]) „enges Haus“ = בי עקתא Haus der Bedrängnis; כיפתא[4]) = kehr [ihn] um und sitze darauf; לבני „Ziegeln“ = לבני בני für Kindeskinder [bleiben sie erhalten]; הוצא חציצא[5]) Scheidewand; חצבא „Kanne“ = שחיצב מים מן הנהר man schöpft Wasser damit aus dem Flusse; כוזא[6]) „kleiner Krug“ = כזה wie dieses [so unbedeutend]; שוטיתא Myrthenzweig“ = שטותא „Narrheit“.[7]) משיכלא[8]) „Becken“ = מאשי כולא [in welchem] alle sich waschen. משכילתא „Gefäss“ = משיא כלתא [das Becken, in welchem] die Braut sich wäscht; אסיתא[9]) „Mörser“ = חסידתא der Fromme; בוכנא[10]) „Mörserkeule“ = בא ואכנה komm, und ich will ihn schlagen (stossen). לבושא „Kleid“ = לא בושא keine Blösse; גלימא „Mantel“ = שנעשה בו כגולם der in demselben Eingehüllte sieht formlos aus; גילתא „Oberkleid“ = גלי ואיתיב er deckte auf und setzte sich; פוריא „Bett“ = שפירין ירבין עליה die Fortpflanzung geschieht auf demselben; ביר זינקא[11]) „leere Grube“ = בור זה נקי diese Grube ist leer; סידר[12]) „Tuch“ = סוד ה׳ ליריאיו (Psalm 25, 14) Der Umgang Gottes ist mit seinen Frommen; אפדנא[13]) „Palast“ = אפיתחא דין „an diese Thüre [kommen alle]

---

1) מתכוליתא nach Pes. 43a eine Art Brei oder sonstige Zukost und bedeutet nach Raschi: 1) Wenn diese Zukost aufhört, was werden wir dann essen? 2) Wann wird das aufhören? Antwort: Wohl lange nicht, weil wir nur bischenweise davon nehmen. Andere Lesart: מתוכילתא אימתי תכילתא; die Zukost heisst so als Compositum: „Wann wird das Ende derselben sein,? d. h. da man nur wenig davon braucht, so wird sie lange anhalten. Nach Hai Gaon bedeutet es an unserer Stelle: „Spinnrocken, wobei man frägt: wann wird das Gewebe fertig sein?

2) Manche suchen ביתא von „בות“ „übernachten“ abzuleiten; vielmehr scheint das Gegentheil der Fall zu sein, dass בות ein Denominativum von ביתא ist.

3) In ביקתא ist das ע ausgefallen בקעתא (בקע), vgl. ליסתא „Kinnbacke“ von לעס „kauen“; מברתא „Ueberfahrt“ v. עבר; טונא „Last v. טען; ריפתא „d. Brot“ = syr. רעפא, arab. רעיף; זירא Eigenname = זעירא. שותא Rede v. שעי; vielleicht auch שודא „Begünstigung, Beschenkung = שודעא v. שודע, was allerdings Levy, Bd. IV. 516, Sp. 2 nicht annehmen will, indem er daselbst שודא = שוחדא, welches in der Parallelstelle im Jeruschalmi vorkommt, erklärt.

4) כופתא Holzklumpen, Klotz, dessen man sich zum Sitzen bedient, vgl. Pesachim 45b.

5) In הוצא steht ה an Stelle des ח syr. חוצא, arab. חוץ = Palm = oder Kohlblatt. Vgl. הדדי = syr. חדדי; נהל „sieben“ = arab. נחל, Beça 29b, Moéd Q. 11a.

6) Myrthenzweig wird Narrheit genannt, weil man mit demselben vor der Braut herhüpfte und der Hüpfende wie ein Narr aussah. (Raschi).

7) כוזה ist ein Lehnwort aus dem Persischen und bedeutet „kleiner Krug“, syr. כוזא = gr. χοῦς. Vgl. Fraenkel, „die aramäischen Fremdwörter im Arabischen“, S. 73.

8) משיכלא findet sich noch Ab. Zara 51b, das. 39a משיכלי חיורי „weisse Becken“, Bab. meç. 84b oben: נגדו מתותיה שיתין משיכלי דמא „man zog unter ihm 60 Becken voll Blut hervor.“ Die Deminutivform ist das folgende משכילתא.

9) אסיתא, Raschi „מורטייר“ mortier, Mörser. חסידת׳ wird er genannt, weil er gleich dem Frommen Schläge erduldet. 'Arukh liest: חסירת׳ der hohl ist syr. אסיתא.

10) בוכנה = כוא וְאַכֶּנָּה komm, und ich will ihn (erg. אסיתא) schlagen.

11) ביר זינקא eine Grube, aus der sich das Wasser verloren hat (eigentlich entsprungen ist.) Als ein Wort geschrieben (bursinka) bedeutet es im Persischen nach Nöldeke, Mand. Gramm „Kopfbinde“.

12) Eine Anspielung auf die תלמידי חכמים, die gewöhnlich einen סודר tragen; סודר = σουδάριον = sxr. סודרא

13) אפדנא syr. אפדנא, alt testam. אפדן ist persischen Ursprungs, vgl. Nöldeke in ZDMG, Bd. XXIX, p. 433.

zu Gericht. Unsere Rabbinen lehrten: Drei [Wesen] nehmen an Kraft zu,[1]) je älter sie werden, nämlich: Fisch, Schlange und Schwein.

— Oel, um ein kleines Glied zu salben. — Die Schüler des R. Janai sagen: Oel, um ein kleines Glied eines Kindes von einem Tage zu salben. Man hat dann gefragt: [In einer Baraitha heisst es:] שמן כדי לסוך אבר קטן וקטן בן יומו Ist dies nicht folgendermassen zu verstehen: ein kleines Glied eines Erwachsenen oder ein grosses Glied eines Kindes von einem Tage? Hierauf erwidert R. Janai: Nein; man meint: Oel, um ein kleines Glied eines Kindes von einem Tage zu salben. Man kann sagen, dass über den Ausspruch des R. Janai die Tanaiten schon verschiedener Ansicht sind; Oel, soviel man braucht, um zu salben אבר קטן וקטן בן יומו, nach R. Schimón b. 'Elázar; R. Nathan sagt: um ein kleines Glied zu salben. Ist nicht anzunehmen, dass sie in folgendem Punkte verschiedener Ansicht sind? Dass R. Schimón b. 'Elázar ein kleines Glied eines Kindes, R. Nathan ein kleines Glied eines Erwachsenen oder ein grosses Glied eines Kleinen, nicht aber ein kleines Glied eines Kindes von einem Tage meint? Nein, niemand nimmt ein kleines Glied eines Kindes von einem Tage an, und damit wäre die
78[a]. Ansicht des R. Janai in ein Nichts zusammengefallen. Hier differieren sie in folgendem: R. Schimón b. 'Elázar nimmt ein kleines Glied eines Erwachsenen an, oder ein grosses Glied eines Kindes von einem Tage, weil beides gleich ist; R. Nathan dagegen ein kleines Glied eines Grossen, nicht aber ein grosses Glied eines kleinen Kindes von einem Tage. Was folgt daraus? Komm und höre: In einer Baraitha heisst es: R. Schimón b. 'E. sagt, so viel man braucht, um ein kleines Glied eines Kindes von einem Tage zu salben.

— Wasser, um die Augensalbe anzureiben. — 'Abbai sagte: Da doch bei jeder Sache [wenn sie in doppelter Weise verwendet werden kann], und wenn die eine Verwendung eine gewöhnliche ist, die andere aber eine ungewöhnliche, unsere Rabbinen sich nach der gewöhnlichen gerichtet[2]) haben, um eine Erleichterung herbeizuführen, wenn beide Verwendungen aber gewöhnlich sind, sie sich nach derjenigen gerichtet haben, welche eine Erschwerung nach sich zieht — z. B. beim Wein, der gewöhnlich zum Trinken, nicht aber als Arzneimittel gebraucht wird, haben sich unsere Rabbinen nach dem Trinken zur Erleichterung gerichtet; bei der Milch verhält es sich ebenso; beim Honig, der sowohl gegessen als auch als Arzneimittel gebraucht wird, richteten sie sich nach seiner Verwendung als Heilmittel zur Erschwerung, — weshalb aber haben sie sich beim Wasser, obgleich es gewöhnlich zum Trinken und nicht als Heilmittel verwendet wird, nach seiner Verwendung als Heilmittel gerichtet? 'Abbai sagte: Diese Halacha ist nur in Bezug auf Galiläa aufgestellt worden; Raba sagte: Dieses kann auch von anderen Gegenden gelten, entsprechend der Ansicht des Schmû'el, welcher sagt: Alle Getränke heilen und umfloren[3]) das Auge, ausgenommen das Wasser, das heilt und nicht umflort.

---

11) Oxf. M. הגבורה מיתוספת בהן, ebenso Abod. Zara 30[b].

1) אול steht in unserer Vorlage entweder statt אול oder auch, wie aus dem Folgenden zu ersehen ist, statt אוול.

2) Man hat in Galiläa Wasser zur Herstellung der Augensalbe genommen; demnach wurde das Wasser daselbst als Heilmittel verwendet.

— Und alle anderen Getränke in der Quantität eines Viertel [Log]. — Unsere Rabbinen haben gelehrt: Blut[1]) und alle Arten von Getränken in der Quantität $\frac{1}{4}$ [Log]. Nach R. Schimón b. Elázar: Blut, soviel man zum Schminken[2]) eines Auges nimmt, denn so pinselt man den Flecken auf dem Augensterne.[3]) Was ist das[4]) [für ein Blut]? Blut eines Wiedehopfes.[5]) R. Schimón b. Gamliël giebt als Mass [ebenfalls] soviel an, als man zum Pinseln eines Auges nötig hat, weil man in dieser Weise den איריד pinselt.[6]) Welches Blut meint er? Das Blut des Haushahnes. (?)[7]) Als [mnemotechnisches] Zeichen merke dir: Das Innere für Inneres, das Aeussere für Aeusseres. Bei wem handelt es sich [um das angegebene Mass]? Bei dem, die [die Flüssigkeiten] hinausträgt [ohne sie aufbewahrt zu haben]; der sie aber aufbewahrt [und dann hinausträgt], macht sich schon bei der geringsten Quantität schuldig. Nach R. Schimón verhält sich die Sache folgendermassen: Die in der Mischnah angegebenen Masse beziehen sich auf den מצניע, während der מוציא erst bei $\frac{1}{4}$ [Log] sich verschuldet. Die Weisen geben dem R. Schimón zu, dass das Mass beim Hinaustragen von wegzugiessenden Flüssigkeiten in das Bereich der Gesamtheit $\frac{1}{4}$ [Log] beträgt.

---

[1]) Tosefta: דם ושאר כל משקין ברביעית רבן שמעון בן גמליאל אומר דם כדי לכחול עין אחת שכך בוחלין לברקית רבן שמעון בן גמליאל אומר משום רבי מאיר בדי לכחיל עין אחת שבן בוחלין לחיזרואר.

[2]) In der Construction von כחל ist in unserer Vorlage keine Consequenz gewahrt. Einmal wird dieses Verbum mit ב, ein anderes Mal mit dem blossen Accus. construirt. M. M. beide Male לכחול את עין אחת, Oxf. לכחול עין אחת.

[3]) ברקית Raschi מיילא „maille“ Flecken auf dem Augensterne, was als eine Art äusserer Augenkrankheit angesehen wird.

[4]) Es ist hier gleich der Parallelstelle נידו (Sing.) statt נינהו zu lesen.

[5]) M. M., Oxf. und lesen דתרנגולא ברא, was jedoch nicht richtig ist; es muss דתרנגול ברא heissen, wie es 'Arukh hat.

[6]) Oxf. ליריוד, Raschi ליארור, 'Arukh ליריד = ein Häutchen, das sich über das Auge zieht. Diese Erklärung ist zu beanstanden, weil eine solche Augenkrankheit eher als eine äussere, denn als eine innere zu betrachten wäre, und man an dieser Stelle eine innere Krankheit im Gegensatz zu ברקית erwartet; ferner spricht auch das mnemotechnische Zeichen dagegen. Nach der Tosefta ist es „Augenstaar“.

[7]) כרושתינא nach Raschi: טלפ״א „(talpa) taupe“ Maulwurf. Diese Erklärung ist offenbar unrichtig, da Raschi dasselbe Wort Bechor. 7[b] mit קלבא שורייש chauve-souris „Fledermaus“ wiedergiebt. Aus den Parallelstellen scheint hervorzugehen, dass man im Altertum das Blut der Fledermans zur einer Augenkrankheit gebraucht habe, welche durch die eindringenden Wimpern entsteht. Plinius sagt: Das Blut der Fledermaus hat die Kraft des Krautes Psilothrum, welches die Haare am menschlichen Körper entfernt; hierzu citirt Harduin folgende Stelle des Q. Serenus:

Namque oculos infesta pilorum telorum tela lacessunt,
Ergo locum crinis vulsi contige cruore,
Quem dat avis tremulis simulatque pellibus alis

Jedenfalls diente im Altertum das Blut der Fledermaus zur Conservierung des Auges, weshalb die Interpretation: „Maulwurf“ nicht passend ist, da der Gebrauch seines Blutes für Augenkrankheiten nirgends erwähnt wird. Vgl. Levysohn, „Zoologie des Talmuds“ S. 102 und fg. 'Arukh hat die Erklärung תרנגול דביתא, der wir uns in der Uebersetzung angeschlossen haben, da sie zu dem vorausgehenden תרנגול דברא im direkten Gegensatze steht und sehr gut zu dem mnemotechnischen Zeichen passt. Dürfte nicht in Raschi ursprünglich קלבא ohne das gewöhnliche damit verbundene שורי״ש gestanden haben, welches von einem Abschreiber missverstanden und in טלפא verwandelt wurde?

Oben heisst es: Bei wem handelt sich [um das angegebene Mass]? Beim מוציא, der מצניע ist aber bei der geringsten Quantität schon schuldig. Ist denn nicht der מוציא und מצניע ein und dieselbe Person? Nach 'Abbai haben wir es hier mit einem Lehrling zu thun, zu welchem sein Meister sagt: Geh, räume mir den Platz auf zur Mahlzeit. Der Lehrling vollzieht den Befehl. Ist [das Wegzuräumende] etwas, das für jedermann geeignet ist, dann ist er schuldig, handelt es sich aber um etwas, das nicht für jedermann von Wert ist, dann kommt es darauf an: hat der Meister die Sache aufbewahrt, dann ist er schuldig, nicht aber im umgekehrten Falle. Oben heisst es: Die Weisen geben dem R. Schimón zu, dass das Mass beim Hinaustragen von wegzugiessenden Flüssigkeiten in das Bereich der Gesamtheit $\frac{1}{4}$ [Log] beträgt. Wozu sind dieselben geeignet? Nach R. Jeremia: zum Kneten des Lehmes. In einer Baraitha aber heisst es: Lehm, um die Oeffnung [in welche der Blasebalg gesteckt wird] eines Schmelztiegels zu machen; [welches Mass bedeutend geringer ist]? Das ist kein Widerspruch. In letzterem Falle handelt es sich um bereits gekneteten Lehm, im ersten um Lehm, der noch nicht geknetet ist, denn man bemüht sich nicht, nur soviel Lehm zu kneten, als für die Oeffnung des Ofens nötig ist.

MISCHNAH. Wer einen Strick von der Grösse herausträgt, um davon eine Handhabe an einen Korb zu machen, oder Binsen zum Henkel[1]) an ein feines oder grobes Sieb [ist schuldig]; R. Jehudah sagt: soviel erforderlich ist, um einem Kinde das Mass zum Schuhe zu nehmen; Papier soviel, dass man darauf die Marke[2]) der Zöllner schreiben kann; trägt jemand die Marke[3]) der Zöllner heraus, dann ist er ebenfalls schuldig; unbrauchbares
78 b. Papier,[4]) um die Mündung eines kleinen Balsamfläschchens[5]) zu umwickeln; Haut, um ein Amulet zu machen; Qlaph[6]), um den kleinsten Abschnitt der Phylakterien darauf zu schreiben, nämlich שמע ישראל; Tinte, um zwei Buchstaben[7]) zu schreiben; Stibium, um ein Auge zu schminken; Leim, um auf die Spitze

---

1) AC$\mathfrak{G}$N תלוי; H von späterer Hand am Rande אולי נוכל לנקוד תלוי.

2) Wenn jemand den Zoll entrichtet oder Zollerlass erlangt hatte, erhielt er eine Art Marke, die er am nächsten Zollamte vorzeigte.

3) C. om. והמק׳מ׳.

4) A. נייר מחוק ist ein prägnanter Ausdruck, heisst eigentlich das Papier ist abgewischt, während es doch nur von der Tinte gemeint ist.

5) פלייטין foliatum, Oel aus Nardenblättern.

6) דוכסוסטום קלף und גויל werden verschieden erklärt: Nach Hai Gaon wird das mit Datteln und Gerstenmehl gegerbte, denn aufgespannte und getrocknete Fell derart gespalten, dass es 2 Felle abgiebt. Das haarige Fell heisst קלף, das davon losgelöste דוכסוסטום διξεστος.

Maimonides: Wenn man die Haut nach ihrer Enthaarung ihrer Dicke nach in 2 Theile gespalten, sodass 2 Häute entstehen: eine dünne, die dem Haare, und eine dicke, die dem Fleische zugewandet ist, und man dieselbe mit Salz, Mehl und Galläpfeln bearbeitet, so wird die dem Haare zugewandte Haut קלף, die dem Fleische zugewandte דוכסוסטום genannt.

גויל = rohe und nothdürftige Bearbeitung der Tierhaut, indem man das Tierfell durch blosse Enthaarung zum Schreibmaterial zubereitet.

7) AC אותות, Vorher hat der Jeruschalmi noch דוכסוסטום כדי לכתוב מזוזה.

der Leimrute zu legen; Pech[1]) oder Schwefel[2]), um ein (kleines) Loch zu machen; Wachs, um auf ein kleines Loch zu legen; Lehm, um eine Mündung [für den Blasebalg] an den Tiegel der Goldschmiede anzubringen; R. Jehudah sagt: um das Gestell [für den Kochapparat] herzurichten; Kleie,[3]) um sie auf die Mündung des Tiegels der Goldschmiede zu legen; Kalk, um das kleinste Mädchen damit zu bestreichen, nach R. Jehudah: um den Haarwuchs[4]) zu vertilgen; R. Nehemia sagte: um den untern[5]) Teil der Schläfe zu bestreichen.

GEMARAH. Was den Strick anbelangt, so sollte man auch schon schuldig sein bei einer Grösse, dass man davon einen Henkel an ein feines oder grobes Sieb machen kann! Weil er in das Gefäss einschneidet[6]), verwendet man ihn dazu nicht. Unsere Rabbinen haben gelehrt: Palmblätter, um eine Handhabe an einen aus Weiden geflochtenen Korb[7]) zu machen, nach andern: soviel man auf die Mündung eines kleinen Trichters legt, um den Wein zu seihen; Fett,[8]) um die Unterseite eines kleinen Fladens[9]) zu bestreichen; welches ist dessen Grösse? Ein Selá.[10]) Wir finden aber in einer Baraitha: in der Grösse einer getrockneten Feige? Beide Grössen sind

---

[1]) Die 12 Worte ופת bis נקב קטן in A C P H N; N wiederholt sie nach השבשבת, wo allein die Worte in den meisten Ausgaben der Mischnah und des babylonischen Talmuds stehen.

[2]) Die Oeffnung eines Gefässes, in welches man Quecksilber giebt, verstopft man mit Pech oder Schwefel. Die hier angegebene Quantität beträgt soviel, als man dann von diesem Verschluss durch das Anbringen einer Oeffnung hinwegnimmt, durch welche das Quecksilber tropfenweise herausfliessen kann.

[3]) Statt Kohlen kann auch Kleie zur Schmelzung verwendet werden; nach einer andern Erklärung wird Kleie auf die Oeffnung des Schmelzofens gelegt, damit die Hitze nicht so leicht ausströmen kann.

[4]) M. M. בילכול, ebenso Nazir 3a A בנכול; Alphasi Ms: בנבול; H. Randnote von späterer Hand בלכול; dürfte nicht, auch hier steht לעשות: לסור, gleich der Parallelstelle zu lesen sein? Die Bedeutung ist: die Haare in der Gegend der Schläfe mit Kalk bestreichen, damit sie ausfallen.

[5]) A. אנטפי; 'Arukh אנדיפי; Man versteht darunter den untern Theil des Schlafes am Kopfe, tempus. Das Wort scheint griech. Herkunft zu sein.

[6]) M. Oxf. und 'Arukh lesen statt דחריק: דחריק. Nach dieser Lesart übersetzt Levy, Neuhebr. und Hebr. Wtbch: „Da er das Seil in das Gefäss hineingedrängt hat", was aber nicht zu rechtfertigen ist, weil diese Auffassung nicht zu den folgenden Worten לא עבדי אינשי passt.

[7]) In unserer Leseart אוזן לסל כפיפה מצרית scheint לסל als nähere Erklärung zu כפיפה eine Randglosse gewesen zu sein, die vom Copisten mit in den Text aufgenommen wurde, sodass der ursprüngliche Text etwa lauten dürfte אוזן לכפיפה מצרית. Neben כפיפה findet sich auch die Schreibung קפיפה, wie überhaupt כ und ק in der Mischnah- und Talmudsprache neben einander vor einem unmittelbar darauf folgenden p-Laut vorzukommen scheinen; vgl. כפל und קפל; איסכופא und איסקופא (hebr. משקוף); שרכפא und שרקפא (Tg. zu קן) u. a. m. סיב nach כפיפה מצרית steht ganz ohne Zusammenhang hier. Als Glosse zu מצרית kann es nicht erklärt werden, da es sich in dergleichen Verbindung in der Tosefta findet: לכפיפה מצרית סיב; ebenfalls steht es in Raschi an unserer Talmudstelle. Möglicherweise fehlt in unseren Angaben des Talmuds sowie in der Tosefta ein ganzes Stück nach סיב, etwa die Angabe des Masses: . . . סיב כרי

[8]) Wenn Raschi רבב mit Oel oder Fett erklärt, so passt hier nur die Bedeutung „Fett", da das Mass des Oels bereits in der ersten Mischnah angegeben ist

[9]) Statt אספוגין lies hier אספוגית (sing.) auf das folgende קטנה bezüglich אספוגית gr. σπόγγος.

[10]) Ueber סלע s. Zuckermann: talmud. Gewichte und Münzen, S. 24.

einander gleich. Werg, um daraus einen kleinen[1]) Ball zu machen; wie gross soll dieser sein? So gross wie eine Nuss. In einer Baraitha heisst es: Welches ist die Grösse der Zöllnermarke? Um zwei [grosse griechische Buchstaben[2]) darauf zu schreiben.[3]) Dagegen hat man eingewendet: In einer andern Baraitha heisst es: Wer glattes (ungebrauchtes) Papier herausträgt von der Grösse, dass man darauf zwei Buchstaben schreiben kann, ist schuldig, im andern Falle nicht? Rab Schescheth interpretiert שתו אותיות auch als die zwei [griechischen] Buchstaben auf der Zöllnermarke. Rabâ sagte: Unter diesen שתי אותיות sind zwei unserer [hebräischen] Buchstaben mit Hinzurechnung der Randstelle, wo man das Papier anfasst, zu verstehen; dies ist dann gleich der Zöllnermarke. Man hat gefragt: In einer Baraitha steht: Wer abgewischtes (unbrauchbares) Papier oder einen bereits bezahlten Schuldschein hinausträgt, ist schuldig, wenn der weisse Rand so gross ist, dass man zwei Buchstaben draufschreiben, oder das Ganze so gross, dass man es um die Mündung eines Balsamfläschchens wickeln kann, im andern Falle nicht. Schön stimmt die Sache nach Rab Schescheth, der שתי אותיות als die der Zöllnermarke interpretiert; aber nach Raba', der sagt: zwei von unsern Buchstaben mit Hinzurechnung der Stelle, wo man das Papier anfasst,[4]) was gleich der Zöllnermarke ist, in unserem Falle bedarf es doch keiner besondern Stelle zum Anfassen? Die Frage bleibt ungelöst. Unsere Rabbinen haben gelehrt; Wer eine Zöllnermarke hinausträgt, bevor er sie noch dem Zöllner vorgezeigt hat, ist schuldig, hat er sie aber vorgezeigt, dann ist er frei; nach R. Jehudah ist er selbst dann schuldig wenn er sie bereits vorgezeigt hat, weil er sie doch noch nöthig hat. Welcher Unterschied besteht zwischen beiden Ansichten? Nach 'Abbai zeigt sich der Unterschied[5]) ihrer Ansichten bei denjenignn, die wegen des Zolles nachlaufen; Rabâ sagte: In Bezug auch Ober- und Unterzöllner[6]) sind ihre Meinungen verschieden. Nach Rab Aschi bezieht sich ihre Meinungs-

---

[1]) Statt קטנה ist קטן zu lesen, weil כדור nur als masculinum vorkommt.

[2]) In unserer Vorlage ist שתי אותיות nach קשר של מוכסין als überflüssig zu streichen. Weil hier von שתי אותיות schlechthin die Rede ist, so könnte man meinen, dass darunter hebräische Buchstaben verstanden wären, die kleiner sind als die griechischen; deshalb folgt darauf die Interpretation dieser ש' א' durch Rab Schescheth, damit die zweite Baraitha nicht im Widerspruche steht mit der ersten.

[3]) Die Tosefta hat an dieser Stelle: המוציא שטר פרוע אם יש במקום שלו כדי לכתוב שתי אותיות ומכולו כדי לכרוך על צלוחית קטנה של פלייטין הרי זה חייב ר' יהודה אומר אף המוצוא שטר פרוע כל שהוא הרי זה חייב מפני שמשמרו להראותו לבעל חובו:

[4]) Man kann das abgewischte Papier an der Stelle anfassen, wo es abgewischt ist und den Schuldschein an der Stelle des Geschriebenen.

[5]) Wozu braucht man nach R. Jehudah diese Marke? Man zeigt sie den Zollbeamten, welche nachlaufen und zum zweiten Male den Zoll erheben wollen, vor zum Beweise, dass man schon bezahlt hat; nach dem Tanakama' aber müsste man sich in diesem Falle wieder an den I. Zollbeamten werden.

[6]) Manchmal lässt sich der Oberzöllner, um nicht den ganzen Tag amtlich beschäftigt zu sein, durch einen Unterbeamten vertreten; da der Vorüberfahrende gewöhnlich dem Ober-Zöllner seine Marke vorzeigt, nach welcher er Zollerlass hat, so kann er von dem Stellvertreter zurückgehalten werden; nach R Jehudah muss er seine Marke mit sich führen, damit er sie auch diesem vorzeigen kann; nach dem Tamakama' bedarf er deren nicht, weil der Oberzöllner ihm irgend ein Beweiszeichen mitgiebt, wodurch ihn der Stellvertreter unbehelligt vorüber ziehen lässt.

verschiedenheit auf einen Zollbeamten, weil man die Marke einem zweiten[1]) Zöllner vorzeigen muss und dann zu ihm sagt: Sieh! ich bin ein Mann des Zolles! (ein Mann, welcher seinen Zoll entrichtet)

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Wer einen unbezahlten Schuldschein hinausträgt, ist schuldig; ist er bezahlt, dann ist man frei; nach Rab Jehudah ist man selbst dann, wenn er bezahlt ist, schuldig, weil man ihn noch gebrauchen kann. Worin differiren beide Ansichten? Nach Rab Josef: in dem Punkte, ob es verboten ist, einen bezahlten Schuldschein aufzubewahren [oder nicht].[2]) Nach den Rabbinen ist es verboten, nach R. Jehudah[3]) erlaubt; 'Abbai sagt, dass es nach jeder Ansicht verboten sei, einen bereits bezahlten Schuldschein aufzubewahren. Hier sind sie über diesen Punkt im Streit, ob der Schuldner einen Schein, von dem er zugiebt, dass er ihn geschrieben hat, auch bestätigen muss;[4]) der Tanakama verlangt eine Bestätigung, nicht aber R. Jehudah. Was bedeutet dann עד שלא פרעו und משפרעו? Bis der Schuldner sagt: ich habe bezahlt, eventuell: 79 a.
ich habe nicht bezahlt. Raba' sagte: Jeder [selbst R. Jehudah] ist der Ansicht, dass ein Schuldschein, von dem man zugiebt, dass man ihn geschrieben hat, einer Bestätigung bedarf, und hier differiren sie in dem Punkte, ob man eine Quittung schreiben darf [oder nicht]. Der Tanakama gestattet es,[5]) während die Rabbinen es nicht zugeben. Nach Rab 'Aschi [darf der Schuldner] deshalb einen bereits bezahlten Schein nicht hinaustragen, weil er ihn einem zweiten Schuldner zeigen und sagen will: Sieh! ich bin ein Mann, der [seine] Schulden bezahlt. Raba' fragte den R. Nachman: Welches ist die Grösse der Haut beim Hinaustragen? Er erwiderte: Soviel man braucht, um ein Amulet zu machen; denn so heisst es in der Mischnah: Haut, um ein Amulet zu machen. Welches ist die

[1]) Er muss die Marke einem zweiten Zöllner, der am andern Ufer des Flusses ist, vorzeigen zum Beweise, dass er keinen Schmuggel treibt.

[2]) Einen bezahlten Schuldschein darf der Gläubiger nicht aufbewahren wegen des Bibelverses: ואל תשכן באהליך עולה, (Hiob XI, 14) der Schuldner nicht, aus Befürchtung, er möchte ihn verlieren und der Gläubiger könnte ihn finden und seine Schuld noch einmal einfordern.

[3]) Der Gläubiger ist deshalb schuldig beim Hinaustragen desselben, weil er ihn zum Umwickeln seiner Flasche gebrauchen kann.

[4]) Giebt der Schuldner zu, dass er einen Schuldschein unterzeichnet hat, dann muss er auch noch sagen: „ich habe ihn noch nicht bezahlt," wenn der Schein Gültigkeit haben soll; weil er nämlich von vornherein seine Unterschrift hätte ableugnen können; deshalb schenkt man ihm Glauben, wenn er sagt: ich habe schon bezahlt. Dann braucht er auch diesen Schein nicht und ist frei beim Hinaustragen desselben. Nach Rabbi Jehudah dagegen bedarf es einer solchen Bestätigung seitens des Schuldners nicht, denn sobald er zugiebt, dass er den Schein unterschrieben hat, genügt dies, um damit die Schuld einzufordern; folglich ist man beim Hinaustragen desselben schuldig.

[5]) Die andere Lesart ת"ק סבר כותבין אין כותבין und ר"י סבר כותבין steht im Widerspruche mit Baba bathra 170b. Nach dem Tanakama schreibt der Gläubiger dem Schuldner eine Quittung für die bezahlte Schuld; deshalb nun kann der Gläubiger den Schuldschein hinaustragen, denn er nützt ihm nichts, da ja der Schuldner seine Quittung hat. Nach R. Jehudah schreibt man keine Quittung; demnach muss der Gläubiger den bezahlten Schein dem Schuldner zurückgeben; thut er es aber nicht, so kann er mit demselben Scheine die Schuld noch ein zweites Mal einfordern; deshalb ist er schuldig beim Hinaustragen desselben. Eine Quittung genügt nach R. Jehudah nicht, weil man sie nicht genug vor den Mäusen schützen kann.

Grösse der Haut, die gegerbt werden soll? Es ist kein Unterschied [war die Antwort]. Woher weisst du das? [dass kein Unterschied ist zwischen dem Fell und der zu gerbenden Haut.] Weil es in der Mischnah [Sabb. 105b] heisst: „Wer [Wolle] wäscht[1]) oder hechelt oder färbt oder spinnt [ist schuldig] bei der Grösse einer Doppelspanne[2]), ebenfalls wer zwei Fäden von der Grösse einer Doppelspanne webt.“ Daraus ersieht man, dass [beim Waschen und Hecheln], die nur die Vorbereitungen zum Spinnen sind, das Mass dasselbe ist, wie beim Spinnen; so verhält es sich auch hier: das Mass des zum Gerben bestimmten ist gleich dem des bereits Gegerbten. Welches ist die Grösse der ungegerbten[3]) und der nicht zum Gerben bestimmten Haut? Er erwiderte: Zwischen beiden Grössen giebt es keinen Unterschied, ebenso nicht zwischen der Grösse des gegerbten und noch nicht gegerbten Felles. Er suchte ihn [den R. Nachman] zu widerlegen. (Sabb. 90a) heisst es: Wer eingeweichte Färbemittel (φάρμακα) herausträgt, um damit ein Probestück Wolle[4]) zu färben; handelt es sich um Färbemittel, die nicht eingeweicht sind, so heisst es (Sabb. 99b): [grüne] Nussschalen, Granatapfelschalen, Waid,[5]) Krapp,[6]) um damit ein kleines netzartiges Kleid[7]) zu färben. [Hier ist also ein Unterschied zwischen eingeweichten und nicht eingeweichten Kräutern, der nach Rab Nachman entsprechend den vorausgegangenen Fällen nicht Platz greifen dürfte.] Siehe, [erwiderte R. Nachman] hierauf bezüglich ist gesagt worden: R. Nachman sagt im Namen des Rabbah b. 'Abuh: [Hier ist kein Unterschied] weil man sich nicht bemüht, nur so viele Färbemittel einzuweichen, als eben zum Färben eines Probestückes Wolle nötig ist. Aber was Gartensämereien

---

1) M. M. שיעור המלבן והמנפץ וג׳: So hat es auch die Mischnah 105b; dort fehlt nach dem zweiten סיט das Wort כפול.

2) סיט ein Längenmaass, das im Talmud nicht weiter erklärt, oder mit andern Maassen verglichen wird. Ueber die Grösse dieses Maasses herrschen unter den Commentatoren verschiedene Ansichten. Maimuni führt an, dass er die Erklärungen geprüft und zwischen מלא הסיט und רוחב הסיט einen Unterschied gefunden habe. Aus 3 Stellen seines Mischnahcommentars ergiebt sich, dass רוחב הס׳ der Oeffnung zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger gleich ist, dass ferner רוחב הסיט $\frac{1}{6}$ Seret und מלא הסיט - רוחב הסיט כפול - $\frac{1}{3}$ Seret. In Hilchoth Sabbath cap. 9, 18 führt er für einen Gegenstand, wobei in der Mischnah der Wert מלא הסיט angegeben ist, nur שתי אצבעות = $\frac{1}{6}$ Seret an; ferner dort cap. 9, 7, 10 setzt er wieder רוחב הסיט der Oeffnung zwischen Daumen und Zeigefinger, fast $\frac{2}{3}$ Seret 2 Tefachim $\frac{1}{3}$ Amma, und מלא רוחב הסיט כפול das Doppelte $\frac{4}{3}$ Seret 4 Tefachim $\frac{2}{3}$ Amma. Dieser Erklärung würde das griechische Maass διχάς $\frac{2}{3}$ Spanne entsprechen. Hiernach wäre רוחב הסיט = 6,898 pariser Zoll = 7,139 rheinländ. Zoll מלא רוחב הסיט כפול 13,796 pariser Zoll - 14,279 rheinländische Zoll. Vgl. Zuckermann. Da syr. סטא „Spanne“ ist, so hat man das auch für סיט anzunehmen.

3) שאינו מעובד fehlt in M. M.

4) אירא = ἐρέα; Die Quantität der Wollprobe beträgt soviel, als der Weber Wolle braucht, um die Mündung der Röhre zu verstopfen, in welche er das Geflecht des Zettels steckt.

5) סטים, in der Mischnah איסטים, oft auch אסטים = Isatis tinctoria „Waid“, Farbepflanze zum Blaufärben.

6) פואה arab. פוֹת „Rubia tinctorum“, Krapp, Färberröte; Raschi, וורנצא warance (altfrz.) garance.

7) Verderbt ist unsere Lesart לסבכה. M. M. פי סבכה. Die richtigste Lesart dürfte wohl die Tosefta haben כסבכה.

anbelangt, haben wir in Bezug auf die Zeit, bevor man sie säet, gelernt (Sabb. 90a): Gartensämereien weniger als eine getrocknete Feige.[1]) R. Jehudah b. Bethera' sagt: Die Quantität beträgt 5 (Kerne); wenn es sich um die Zeit nach der Aussaat handelt, finden wir (Sabb. 80b und 90b): Dünger und feiner Sand zum Düngen eines Krautstengels nach der Ansicht des Rabbi 'Akiba': die Weisen sagen: soviel nötig ist, um einen Lauchstengel zu düngen. Darauf ist doch bemerkt worden: Rab Papa' sagt: Der eine Fall spricht von der Zeit nach der Aussaat, der andere vor derselben; denn niemand bemüht sich, ein Korn zur Aussaat hinauszutragen.

Was den Lehm anbelangt, bevor man ihn knetet, finden wir in der Mischnah: Die Weisen geben dem Rabbi Jischmael, beim Hinaustragen von auszugiessenden Flüssigkeiten zu, dass deren Quantität ½ Log beträgt. Darauf fragten wir: Wozu sind diese Flüssigkeiten geeignet? Nach R. Jeremia: zum Kneten des Lehmes; über das Stadium nach dem Kneten finden wir folgende Angabe: Lehm, um die Oeffnung des Schmelztiegels zu machen; dort verhält es sich auch so, wie wir bereits bemerkt haben: niemand bemüht sich, blos soviel Lehm mit ihnen anzukneten, als er für die Oeffnung des Ofens braucht. Komm und höre. Rabbi Chajja b. 'Ammi sagte im Namen des 'Ula': Es giebt drei Ledersorten: Mazza, Chippa und Diphtera. Was Mazaz (ungesäuertes Brot) bedeutet, liegt schon in dem Worte, nämlich bei dessen Gerbung weder Salz, noch Mehl, noch Galläpfel angewendet werden. Welches ist dessen Grösse? Rab Schmuël b. Rabbi Jehudah lehrt: Von der Grösse, um damit ein kleines Gewicht einzuwickeln. Wie gross ist dieses Gewicht? Das Viertel eines Pumbeditha-nischen Viertels. Chippa (abgeschabtes), wobei die Salzbeize, jedoch ohne Mehl und ohne Galläpfel zur Anwendung kommt. Welches ist dessen Grösse? Wie es in der Mischnah heisst: so gross, um ein Amulet darin einzuwickeln.[2]) Diphtera ist ein Fell, dessen Ausarbeitung ohne Galläpfel, aber mit Salz und Mehl bewerkstelligt wird. Welches ist dessen Grösse? um den Scheidebrief[3]) darauf schreiben zu können. Jedenfalls fordern wir [bei Mazza] die Grösse, um ein kleines Gewicht darin einzuwickeln, welches nach 'Abbai gleich dem Viertel eines Pumbeditha nischen Viertels ist! [Also finden wir auch hier einen Unterschied zwischen Mazza (ungegerbt) und Diphtera (gegerbt).] Dort [bei Mazza] handelt es sich um eine feuchte Haut.[4]) [In Masecheth כלים XXVII, 2] heisst es aber: Ein Kleid von 3 Handbreiten wird unrein, wenn ein Schleimflüssiger darauf tritt; ein Sack wird unrein bei 4, eine Haut bei 5, eine Matte bei 6 Handbreiten im Quadrat bezüglich des Tretens eines Schleimflüssigen oder der Berührung mit einer Leiche, und darauf ist bemerkt worden: wie das Maass

[1]) In unserer Vorlage ist statt כברוגרת zu lesen: פחות מברוגרת.

[2]) Weil hier לעשות nicht לכתוב steht, interpretirt man es, wie in der Mischnah, als Hülle für das Amulet; Nur O liest לכתוב.

[3]) Nämlich die Worte: הרי את מותרת לכל אדם, dann kommt der Frau und des Mannes Name, die Zeugen und das Datum; s. Gittin 85a.

[4]) M. M. בבושלא: mit dem 'Arukh ist בושלא zu lesen, ebenso hat auch Raschi. Da die Haut in feuchtem Zustande nicht zum Gerben geeignet ist, deshalb darf man von ihr eine grössere Quantität hinaustragen; aber trockene Haut, von der die Mischnah spricht, ist zum Gerben geeignet, und wird infolge dessen betrachtet, als wäre sie bereits gegerbt.

eines Kleides, Sackes und Felles in Bezug auf Unreinheit ist, so auch in Bezug auf das Hinaustragen [1])? Hierbei handelt es sich um eine Unterlage.

79b. — Qlaph, um eine kleine Parascha drauf zu schreiben. — Man hat dagegen die Frage aufgeworfen: In der Baraitha heisst es: Qlaph und Dixestos, um den Inhalt der Mesusah drauf zu schreiben. Was bedeutet hier Mesusah? Die Mesusah [3]) in den Phylakterien. Nennt man die Tefilin „Mesusah"? Ja, denn in der Tosefta zu ידים heisst es: Die Riemen der Phylakterien mit den Phylakterien verunreinigen die Hände; die Riemen allein haben diese Kraft nicht. Nach R. Schimón b. Jehudah im Namen des R. Schimón [4]) bleibt man rein beim Anrühren des Riemens bis zur Kapsel; R. Zakai [5]) sagt in dessen Namen: man bleibt rein, bis man an die Mesusah [5]) selbst anrührt. Da aber der Schluss lautet: Qlaph, um die kleinste Parascha, welche in den Tefilin ist, zu schreiben, nämlich שמע ישראל [6]), so folgt daraus, dass wir es am Anfange mit Mesusah selbst zu thun haben.

[7]) So heisst es nun: Welches Mass haben Qlaph und Dixestos? Dixestos, um drauf die Mesusah, und Qlaf, um den kleinsten Abschnitt der Phylakterien, nämlich שמע ישראל, drauf schreiben zu können. Rab sagte: Qlaph ist wie Dixestos, nämlich: wie man auf Qlaph Tefilin schreiben darf, so auch auf Dixestos. In der Mischnah steht: Qlaph, um die Parascha שמע ישראל drauf zu schreiben; also auf Qlaph darf man die Tefilin schreiben, nicht aber auf Dixestos? Auf Qlaph dieselben zu schreiben ist verdienstvoller. Komm und höre: Es ist eine Halacha, die Moses auf dem Sinai erhalten, dass Tefilin auf Qlaph, Mesusah auf Dixestos zu schreiben sind. Unter Qlaph versteht man die Seite der Haut, welche dem Fleische zugewendet ist, Dixestos ist die Haarseite der Haut, bei ganz genauer Beachtung des Gebotes. In einer Baraitha aber heisst es: Hat man eine Aenderung dabei vorgenommen, dann ist das Ganze unerlaubt. [Nach dem Vorausgehenden sollte es erlaubt sein; es wäre nur keine מצוה]. Dieser Fall bezieht sich nur auf Mesusah; es heisst aber: eine Veränderung an beiden macht dieselben unerlaubt? Das bezieht sich auch blos auf Mesusah, und zwar, wenn

---

1) Demnach ist die Grösse von ungegerbtem Leder bezüglich des Hinaustragens 5 Tefachim, während die Mischnah dafür dasselbe Maass angiebt, wie für gegerbtes Leder.

2) קורטובלא M. M. (Raschi: פושדט'ויל = fauteuil, wie es gewöhnlich genommen wird.) Obgleich das Einschieben eines r nur in echtsemitischen Worten vorkommt wie ערטל = טפש, טרפש, חוק = הרוק arab. עטל, u. s. w. ist dennoch קרטבילא Καταβολή, wobei קרטבילא als eine Verschreibung von קטבולא anzusehen ist.

3) Unter מזוזה שבתפילין sind die einzelnen Gehäuse gemeint, in denen die Paraschas enthalten sind.

4) M. M. ר' שמעון בן אלעזר.

5) Die Tosefta wird angeführt wegen des Ausspruches des R. Zakai, aus dessen Worten hervorgeht, dass man einen gewissen Theil der Tefilin „מזוזה" nennt; der übrige Theil der hier angeführten Tosefta ist für unsere Stelle ganz unwesentlich und nur im Zusammenhange mit dem für uns in Betracht kommenden Passus citiert.

6) שהיא שמע ישראל fehlt in M. M.

7) M. M. חסורי מחסרי vor והבי קתני; hieraus folgt, dass oben S. 14 in der Mischnah דוכסוסטום כדי לכתוב מזוזה nicht stehen durfte.

man sie auf die Haarseite des Qlaph[1]) oder auch[2]) auf die Fleischseite des Dixestos geschrieben. Wenn Du willst, kann ich aber sagen, dass an dem Falle: שינה בזה ובזה die Tanaiten schon verschiedener Meinung sind.

In einer Baraitha heisst es: Hat er an dem einen und an dem andern eine Aenderung vorgenommen, dann sind beide unbrauchbar; Rabbi 'Achi erklärt sie für brauchbar im Namen des R. 'Achi b. Chanina', nach manchen im Namen des R. Jakob b. Chanina. Nach Rab Papa' ist Rab derselben Ansicht, wie der Tana aus dem Hause d. Menascheh, von dem gesagt wurde: Hat man auf Papier oder auf einen Lappen geschrieben, dann ist es unerlaubt; brauchbar ist es aber auf Qlaph, Gewil und Dixestos. Was hat man geschrieben? Erwidert man Mesusah, dann hat man die Frage: Darf man denn Mesusah auf Qlaph schreiben? Also muss man sagen „Tefilin“[3]). Ist es denn gestattet, Tefilin auf Gewil zu schreiben? Wenn Gewil erwähnt wird, kann es nur mit Sepher-Thora zusammengebracht werden. Man kann sagen, dass Folgendes einen Beweis für die Ansicht des Rab enthält: Tefilin und Sepher-Thora, die verbraucht sind, können nicht benutzt werden, um davon eine Mesusah zu machen, weil man nicht von einem höhern Grad der Heiligkeit auf einen niedrigern herabsteigen darf. Der Grund ist also der erwähnte; wäre dieser nicht vorhanden, dürfte man die Mesusah daraus machen? Worauf ist [diese Sepher-Thora] geschrieben? Etwa auf דוכסוסטוס? Nein, auf Qlaph. Darf man denn die Mesusah auf Qlaph schreiben? Ja; wir haben aber doch eine Stelle, wo es heisst: Hat man sie auf einen Lappen, auf Qlaph oder Papier geschrieben, dann ist sie unbrauchbar? R. Schimón b. Elásar sagte: R. Mëir schrieb sie auf Qlaph, weil sie sich darauf besser erhält. Da du [in deinen Zugeständnissen] so weit gekommen [dass du Mesusah auf Qlaph erlaubst], so solltest du im Sinne des Rab auch nicht sagen: Dixestos ist wie Qlaph, sondern umgekehrt: Qlaph ist wie Dixestos, nämlich: wie man auf Dixestos die Mesusah schreiben darf, so auch auf Qlaph.

In einer Baraitha heisst es: [trockene] Tinte, um zwei Buchstaben[4]) damit zu schreiben, Tinte für 2[5]) Buchstaben im Calam[6]), Tinte für 2 Buchstaben im Tintenfass.[6]) Raba' fragte: Wie ist es denn, wenn man 80[a].

---

[1]) M. M und Raschi: והא דכתיבא אקלף אפילו יש. Das Verkehrte dabei ist, dass er die Mesusah auf Qlaph schreibt, sogar auf die Haarseite, welches doch die eigentliche Seite der Mesusah ist; um wie viel mehr wäre es verboten, wenn er die Fleischseite des Qlaph benützen würde.

[2]) אי נמי will hier nicht einen besondern Fall des שינה בזה ובזה erklären, sondern es ist der 2. Theil der Gliederung des ש' בזה ובזה, sodass es hier etwa = ו steht, während es sonst einen vom Vorgehenden ganz verschiedenen Fall behandelt.

[3]) Jedenfalls lässt sich תפילין mit כתבה nicht vereinigen; damit es irgendwie gerechtigt würde, müsste man sich hier etwa unter תפילין: תפילין שבתפילין; מזוזה denken.

[4]) Wörtlich heisst: שתי אותיות ברין zwei Buchstaben in der Tinte, d. h. Tinte genug, um 2 Buchstaben zu schreiben

[5]) Lies statt דשתי: שתי, das ו dabei ist blosse Dittographie des ו im vorausgehenden ברין.

[6]) קולמוס aus dem griechischen entlehnt „Καλαμος“ arab. قلم Schreibrohr (Καλαμος entspricht nach der indogermanischen Lautverschiebung dem deutschen „Halm“). קלמרין Καλαμαριον Federbüchse. Hai und 'Arukh erklären es mit arab. محبرة atramentarium (Tintenfass), ein aus 2 Theilen zusammengesetztes Schreibzeug, dessen einer Theil als Tintenfass, und dessen anderer zum Schreiben diente.

trockene Tinte für einen Buchstaben, im Calam Tinte für einen Buchstaben, und ebenfalls für einen Buchstaben Tinte im Tintenfass [auf einmal] hinausträgt? Die Frage bleibt unbeantwortet. Trägt man Tinte hinaus für 2 Buchstaben und schreibt sie im Gehen, dann hat man sich [wegen des Tragens verschuldet], denn ihr Niederschreiben ist ihr Niederlegen[1]; ferner sagt Raba': Trägt man Tinte hinaus für einen Buchstaben und schreibt ihn, thut dann noch einmal dasselbe [ohne unterdessen zu erfahren, dass es verboten oder dass es Sabbath ist] dann ist man frei, weil in dem Zeitpunkte, wo er für den zweiten Buchstaben die Tinte hinaustrug[2] das Maass des ersten schon weniger geworden ist[3] [durch Eintrocknen, sodass, wenn man auch die zwei Buchstaben jetzt addiert, sie zusammen das bestimmte Maass nicht haben]; Raba' hat weiter gesagt: Trägt man eine halbe getrocknete Feige hinaus und legt sie nieder, dann noch einmal eine halbe und legt sie nieder, so wird die erste betrachtet, als sei sie hinweggenommen[4] oder verbrannt, und man ist frei. Nun, weshalb? er hat doch [die erste] niedergelegt? Es handelt sich hier um einen Fall, wo er die erste in die Höhe genommen, bevor er die zweite Hälfte niedergelegt hat, dann ist die erste als weggenommen oder verbrannt anzusehen, und man ist frei.

Ferner sagte Raba': Trägt man eine halbe getrocknete Feige hinaus und legt sie nieder, hierauf noch eine halbe und hält sie nahe am Erdboden, dann ist man strafbar. Weshalb? Sie hat doch nicht auf dem Boden gelegen? Er hat sie beispielsweise innerhalb dreier [Handbreiten] vom Erdboden entfernt getragen. Raba' verlangt aber doch nach unsern Rabbinen innerhalb dreier Handbreiten vom Boden ein Niederlegen [des Gegenstandes] auf irgend etwas! Das ist kein Widerspruch, denn in diesem Falle handelt es sich um Werfen, hier aber um das Tragen nahe am Boden. Unsere Rabbinen haben gelehrt: Trägt man eine halbe getrocknete Feige hinaus und dann noch eine halbe, ohne inzwischen erfahren zu haben, dass es Sabbath ist, oder dass das Hinaustragen verboten ist, dann hat man sich verschuldet; erfährt man aber nach dem ersten Hinaustragen, dass es Sabbath ist, vergisst es aber sogleich wieder und trägt dann zum zweiten Male hinaus, ist man frei. Nach R. Jose hat man sich im Falle von העלם אחד nach einem Gebiet verschuldet, nach zwei Gebieten ist man schuldlos. Rabbah sagte: Nur dann sind zwei Gebiete vorhanden, wenn zwischen beiden etwas ist, das ein Schuldopfer[5] erheischt (רשות היחיד), nicht aber, wenn sie durch כרמלית getrennt sind. Nach 'Abbai macht sogar כרמלית[5] eine Trennung, aber nicht פיסלא[6]; nach Raba' sogar פיסלא, denn

[1]) Man ist nämlich nicht eher strafbar, bis man einen Gegenstand aus einem Gebiete genommen (עקירה) und ihn in einem andern niedergelegt hat (הנחה).

[2]) M. M. liest richtig דאפקא statt דאפקא.

[3]) Richtig hat Raschi . . . חסר שישור statt חסר לשיעור in unserer Vorlage.

[4]) שקלטה lesen alle Handschriften; R. Salomo Luria hat, gestützt auf Raschi, כמי שקלטה כלב, verbessert.

[5]) Trägt man in 2 רשויות, die durch ר' היחיד getrennt sind, je eine halbe getrocknete Feige, dann ist man frei. Bildet aber ein כרמלית (ein Raum, welcher

Raba' befolgt seinen Grundsatz: Die Botmässigkeit in Bezug auf Sabbath ist gleich der in Bezug auf den Scheidebrief (und in letzterer Beziehung wird פיסלא als besonderes Gebiet betrachtet).

— Schminke für ein Auge. — Ein Auge schminkt man aber doch nicht! Nach Rab. Huna' pflegen die sittsamen Frauen so zu thun. Dagegen hat man eingewendet: Nach R. Schimón b. Elâsar ist die Quantität der Schminke, wenn sie als Heilmittel verwendet wird, soviel als nötig ist für ein Auge, wenn zum Schmucke, soviel man für beide Augen braucht! Hillel, der Sohn des R. Schmûël b. Nachmani, erklärte den letzten Fall als auf die Kleinstädterinnen[1]) bezüglich.

[Die Baraitha bemerkt zur Erläuterung der Mischnah]: [Wachs,] soviel man auf eine kleine Oeffnung eines Weingefässes[2]) legt. [Leim,] soviel man auf die Spitze der Leimrute giebt, welche am Ende des Rohres der Jäger angebracht ist. [Pech und Schwefel,] um eine kleine Oeffnung zu machen. [Lehm, um die Oeffnung des Schmelztiegels zu machen, nach R. Jehuda; soviel nötig ist, um ein Gestell zu verfertigen]. Will dies etwa besagen[3]), dass das von R. Jehudah angegebene Mass grösser ist als das der Rabbinen? wir wissen doch vom Gegentheil? Denn in der Mischnah (oben) heisst es: [„Nach den Rabbinen: Binsen, um einen Henkel an ein feines oder grobes Seil zu machen,] nach R. Jehudah: soviel nötig ist, um das Mass eines Schuhes für ein Kind zu nehmen;" sage: soviel man braucht, um die [Spalten] am Gestell eines kleinen Herdes zu übertünchen.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Das Hinaustragen von Haaren in der Quantität, dass man damit Lehm[4]) für die Oeffnung des Schmelztiegels des Goldarbeiters kneten kann, ist verboten. In der Baraitha heisst es: 80b.

---

weder Privatbesitz noch Bereich der Gesamtheit ist, z. B. ein von 3 Seiten mit Wänden umgebener, an der 4. aber offener Raum) die Trennung, und geht ein Haus nach dem einen רשות הרבים, ein zweites nach dem 2. ר' הרבים und trägt man von einem jeden der beiden Häuser nach dem ihm zugekehrten ר' הרבים in der Grösse einer halben getrockneten Feige, dann ist man nach Raba' schuldig; denn weil nach ihm כרמלית keine Trennung bildet, trägt man quasi eine ganze getrocknete Feige nach dem einen Gebiet. Siehe nebenstehende Figur.

6) פיסלא (πάσσαλος) = hervorstehende Latte, die aus einem Gebiete hervorragt über die Breite des ר' הרבים, und die keine 10 Ellen hoch und 4 Ellen breit ist. S. Gittin 77b.

1) Die Kleinstädterinnen bedecken beim Ausgehen ihr Antlitz nicht mit einem Schleier, sondern schminken beide Augen. Wohl richtiger als unsere Form עירוניות ist עירויות mit ו.

2) Die in der Mischnah angegebene Reihenfolge ist hier nicht gewahrt נקב קטן של יין ein kleines Loch in einem Weingefässe, nicht aber in einem Gefässe mit Oel oder Honig, weil diese nicht durch eine so kleine Oeffnung fliessen wie der Wein.

3) Der Infinitiv למימרא ist wohl als ein elliptischer Ausdruck zu erklären; etwa mit Ergänzung . . . הא אתיא ל.

4) לעשות פי בור (טיט) fehlt in M. M. u. O.; Raschi . . . טיט כדי לעשות פי ebenso Tosefta. Der Sinn nach dieser Lesart wäre: Haare zum Kneten des Lehmes = der Quantität Lehm, zu dessen Kneten man $\frac{1}{4}$ Log der oben ge-

Kalk, um den kleinen Finger eines Mädchens zu bestreichen. Rab Jehudah sagte im Namen des Rab: die Töchter Israels, welche das Zeichen der Reife, aber noch nicht das entsprechende Alter erlangt haben[1]), bestreichen, wenn sie arm sind, sie [die Haare] mit Kalk; die Reichen bestreichen sie mit feinem Mehle, die Prinzessinnen mit שמן המור, denn der Bibelvers lautet: (Esthr. II,) sechs Monate mit שמן המור. Was bedeutet שמן המור? Nach Rab Huna' b. Chajja' ist es Stakte, nach Rab Jeremia b. 'Abbai: Oel von Oliven, die noch nicht ein Drittel ihrer Reife erlangt haben[2]). In einer Baraitha heisst es: R. Jehudah erklärte es als Omphacinum-Oel, d. h. aus Oliven, die noch nicht ein Drittel ihrer Reife erlangt haben. Weshalb bestreicht man damit? Es macht die Haare ausfallen und den Körper geschmeidig.

Rab Bibi hatte eine Tochter; diese bestrich sich jedes Glied (mit Kalk). Dabei kostete es ihn 400 Sus [damit seine Tochter schön werde]. In seiner Nachbarschaft wohnte ein Nichtjude, der ebenfalls eine Tochter hatte. Diese bestrich sich bloss einmal[3]) und starb. Da sagte der Nichtjude: Rab Bibi hat meine Tochter getötet. Rab Nachman sagte in Bezug auf dieses Vorkommnis]: die Töchter des Rab Bibi, der geistige Getränke[4]) trinkt, bedürfen der Bestreichung[5]) mit Kalk; da wir uns aber derselben enthalten, so bedürfen unsere Töchter dessen nicht. Was bedeutet כלכול und אנדיפי? Nach Rab bedeutet ersteres Schläfe und letzteres Wange. Will dies etwa besagen, dass das von R. Jehudah angegebene Maass grösser ist, als das der Rabbinen? Wir wissen doch, dass das der Rabbinen grösser ist? R. Jehudahs Mass ist kleiner als das der Rabbinen, aber grösser als das, welches R. Nehemia angiebt. Man hat die Frage aufgeworfen: Rabbi sagte: Einleuchtend sind die Worte des R. Jehudah bei zerschlagenem Kalk[6]), und die des R. Nehemia bei Kalkkügelchen[6]); wenn man nun der Ansicht ist, dass אנדיפי eine haarige Stelle sei wie בת צידעא, so sollte man doch beide (אנדיפי und כלכיל) mit zerschlagenem Kalk bestreichen? Rabbi Jighaq sagt aber im Namen der Schüler des R. Ammi, dass אנדיפי[7]) ein Gefäss bedeute.

---

nannten שופכין braucht. Nach der Lesart unserer Ausgabe würde man den oben schon erwähnten Einwand wiederholen können: Man bemüht sich doch nicht, nur soviel Lehm zu kneten, als zu פי כור nötig ist! Aber auch hier liesse sich darauf entgegnen, dass es sich um bereits gekneteten handelt, und dass man erst nach dem Kneten ihn mit Haaren vermischt hat.

1) M. M. לפירקן, שהגיעו ולא הגיעו als Randglosse. Auch findet sich daselbst, wie in O, nicht das in manchen Ausgaben nach ולא הגיעו eingeschaltete לשנים. Die Mädchen, welche schon das Zeichen der Reife (שתי שערות) erlangt haben, aber noch nicht das entsprechende Alter von 12 Jahren und 1 Tag, schämen sich dieses Zeichens und wenden zu dessen Beseitigung die angegebenen Mittel an.

2) Beide Male lesen die M. M. richtig הביא statt הביאה, da זית nur als masc. vorkommt.

3) זמנא in der Bedeutung „Mal" ist fem. Deshalb erwartet man hier בחדא statt בחד.

4) Geistige Getränke soll die Haut schwarz und das Haar stark wachsen machen.

5) M. M. beide Male טפילה.

6) ס' חבוט = Kalk, der in grosser Quantität Wasser aufgelöst ist. ביצת הסיד ovale Masse, die aus Kalk bereitet wird.

7) M. M. אנדיפה, ebenso O. und Raschi, אנד'. Die Lesart ist unsicher. Es bedeutet ein grosses irdenes Gefäss mit 2 Oeffnungen; beim Füllen desselben wird die untere mit Kalk verstopft.

[In Bezug auf die Erklärung אנדיפי durch Gefäss] fragt Rab Kahna': Wird sich denn Jemand selbst Schaden zufügen? [Dadurch, dass er in ein solches Gefäss Wein giebt, welcher durch den aufgeklebten Kalk durchsickern kann]. Vielmehr ist darunter ein Gefäss mit Einschnitten zu verstehen; denn es heisst: [Menach. 87b und Bab bath. 80b] Einschnitte waren im Hin [Mass für Trankopfer] eingekerbt; soweit [d. h. $\frac{1}{2}$ Hin] für den Farren; soweit [d. h. $\frac{1}{3}$ Hin] für den Widder; soweit [der unterste Strich, $\frac{1}{4}$ Hin] für das Lamm. Wenn Du willst, kann ich sagen: אנדיפי bedeutet Stirne, wie es [in der Anekdote] von einem Galiläer vorkommt. Man sagte nämlich [zu dem Galiläer]: Wohlan, erkläre uns die Theophanie! Er antwortete: Ich will sie euch erklären, wie sie R. Nehemia seinem Genossen[1]) erklärt hat. Da kam eine Horniss aus der Wand und stach ihn[2]) in die Stirne, [sodass er starb]. Da sagte man: Er ist selbst schuld[3]) [an seinem Tode,] [denn er hätte מעשה מרכבה nicht erklären sollen].

MISCHNAH: Erde, [Siegelerde] soviel zum Siegeln der Beutel erforderlich ist, nach der Ansicht des Rabbi ʿAkiba'; die Weisen sagen, soviel das Siegeln der Briefe ausmacht; Dünger und feiner Sand, um einen Krautstengel[4]) zudüngen, nach R. ʿAkiba', die Weisen sagen: um einen Porreestengel zu düngen; grober Sand, soviel man auf die Maurerkelle[5]) legt; Rohr, um einen Calam zu machen; wenn es dick oder zerschlagen[6]) ist, soviel man zum Kochen eines Eies braucht, das schnell gar wird, nachdem man es in eine Pfanne[7]) geschlagen und mit Oel angerührt hat.

GEMARAH: In der Baraitha heisst es: Sand, soviel man auf die Kelle der Maurer legt; welcher Tana' ist der Ansicht, dass Sand dem Kalk nützt? Nach R. Chisda' wäre es Rabbi Jehudah, denn es heisst: Man soll sein Haus [wegen der Trauer um die Zerstörung des Tempels zu Jerusalem] nicht mit Kalk bewerfen, ausser wenn man ihn mit Sand oder Stroh[8]) vermengt hat; nach R. Jehudah ist es erlaubt mit Stroh vermengt, nicht aber mit Sand, weil der Kalk dann fest[9]) wird. Raba' sagt: Selbst nach den Rabbinen [kann der Sand dem Kalke nützen]; denn seine Verschlechterung ist seine Verbesserung[10]). — Ein Calam, der bis an die Gelenke seiner Finger reicht. Hierzu fragte Rab 'Aschi: Ist das obere oder untere Gelenk darunter

---

1) Keinen Sinn giebt die Lesart unserer Vorlage: סדרש חבריה. In der Uebersetzung haben wir uns der Version בדדרש רבי נחמיה לחבריה: Das Richtige haben vielleicht nur die M. M. כדדרש חברין, wie es unser College, resp. Meister, erklärt hat.

2) M. M. allein richtig מחתיה; Im folgenden באנדיפיה ומית אמרי ליה ist מית wohl späterer Zusatz.

3) Statt מאן lies מן. Wörtlich heisst es: Von ihm ist dies ihm — er ist an seinem Tode selber Schuld.

4) AC. אכרוב.

5) כף סיד = טרואי"ל truelle.

6) A. מרוצץ.

7) אילפס λοπάς Kochgeschirr, Topf.

8) Durch die Vermischung von Stroh oder Sand verliert der Kalk von seiner Weisse, und dies soll zum Zeichen der Trauer geschehen.

9) M. M. תרכסיד; An die Erklärung: Levy Neuhebr. W. טרכסיד = τραχύς + סיד ist gar nicht zu denken.

10) Sein קילקול besteht darin, dass ihm durch Beimischung von Stroh oder Sand die weisse Farbe genommen wird, und sein תיקון, dass er eben durch diese Beimengung fester und dauerhafter wird.

gemeint? Die Frage bleibt unbeantwortet. — טרופה bedeutet: in eine Pfanne geschlagen und mit Oel vermengt. Mar Sutra', der Sohn des Rabina, sagte zu seinem Sohne: Weisst Du was ביצה קלה bedeutet? Er erwiderte: Das Ei des Zilzaltha[1]). Weshalb? weil es klein ist. Am Ende gar das eines Singvögelchens! Da schwieg er. Hast Du schon etwas darüber gehört? Er antwortete: Rab Schescheth erklärt es als Hühnerei. Weshalb nennt man es ביצה קלה? Weil die Weisen abgemessen haben, dass kein Ei schneller gar wird, als das Hühnerei. Weshalb sind alle Maassangaben in Bezug auf Sabbath in der Grösse einer getrockneten Feige und hier von der eines Eies? Er entgegnete: R. Nachman sagte: In der Grösse einer getrockneten Feige von ביצה קלה.

MISCHNAH: Knochen, um einen Löffel[2]) zu machen; nach R. Jehudah, um davon einen Zapfen für eine Thürangel herzustellen; Glas, um die Spitze des Webebaumes[3]) abzukratzen; Kiesel[4]) oder Stein, um gegen einen Vogel zu werfen, nach R. Elâsar b. Jakob, um gegen ein Thier zu werfen.

GEMARAH: Werden wir sagen, dass das von R. Jehudah angegebene Mass grösser ist als das der Rabbinen, obgleich wir das Umgekehrte wissen? [vgl. Mischnah II] 'Ula' sagt: [R. Jehudah meint die vorstehenden Zähne der Höhlung, in welche der Zapfen gebracht wird]. Unsere Rabbinen lehrten: Die Zähne der Höhlung sind rein [bevor man sie an der Höhlung angebracht hat]; hat man sie aber an der Höhlung befestigt, dann sind sie unrein; und die Thürangeln sind selbst dann, wenn man sie an der Thüre festgemacht oder mit Nägeln befestigt hat, rein, denn alles, was mit dem Erdboden verbunden ist, wird als Erdboden betrachtet.

Glas[5]), um zwei Fäden auf einmal zu durchschneiden. R. Jakob sagte im Namen des R. Jochanan: [das Thier] muss aber [den Wurf] spüren. Welches ist [des geworfenen Steines] Grösse[6])? In einer Baraitha sagt R. Elâsar b. Jakob: das Gewicht von 10 Sus[7]).

Zenon (!) ging in's Lehrhaus hinein. Da fragte er die dort Anwesenden: Meine Herren! Welches ist die Grösse der [drei] Steine, [die man am Sabbath] auf den Abort [tragen darf!] Sie erwiderten: Der eine so gross wie eine Olive, der andere wie eine Nuss und der dritte wie ein Ei. Da sagte er: Wird man denn eine Wagschale mitnehmen? Da stimmten sie ab und setzten fest: soviel eine Handvoll ausmacht. In einer Baraitha heisst es: R. Jose sagte von der Grösse einer Olive, einer Nuss und eines Eies;

---

1) In unserer Vorlage: צלצלא. M. M. die Deminutivform צלצלתא. Nach Levysohn: Die Turteltaube. Die Bedeutung Turteltaube ist gesichert durch syr. צוצלא. Siehe Raschi Baba b. 75a. עוף קטן ששמו תאציל;

2) C. תורייד; A. תירבד;

3) A. הכרכר Κερκίς; C. ברבד.

4) צרור hat M. M. als Randglosse.

5) Hier סכוכית; in der Mischnah זכוכית, worauf Raschi schon aufmerksam macht. Wir finden dieses Wort noch in einer dritten Form „זוגיתא" Berach. 31a, vgl. syr. זגוגיתא, arab. זגאג

6) Statt שיעודו lies שיעורה auf אבן bezüglich, worauf auch schon das vorausgehende שמרגש בה hinweist.

7) Eine Mine = 100 Sus; 1 Mine = 341,077 Gramm, also עשרה זוז etwa 35 Gramm. Vgl. Zuckermann, Münzen und Gewichte.

R. Schimón[1]), Sohn des Rabbi Jose, sagt im Namen seines Vaters: soviel eine Handvoll ausmacht.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Am Sabbath darf man drei[2]) harte, spitze Steine[3]) auf den Abort tragen. Welches ist ihre Quantität? Nach R. Meir die Grösse einer Nuss für einen jeden Stein, und nach R. Jehudah die eines Eies. Raphram b. Papa' sagte im Namen des Rab. Chisdá: Wie hier ihre Meinungen verschieden sind, so auch dort beim Ethrog. Dort ist es aber doch eine Mischnah und hier nur eine Baraitha[4])? Sage umgekehrt: Wie die Meinungsverschiedenheit beim Ethrog, so auch hier. Rab. Jehudah sagte: aber פאים[5]) darf man nicht tragen. Was ist dessen Bedeutung? Nach R. Sira' bedeutet es: babylonische Erdschollen. Man darf sich am Sabbath nicht in derselben Weise eines Steines [zur Reinigung] bedienen, wie an Wochentagen. Mar Sutra' fragte hierauf bezüglich: Soll man sich denn der Gefahr aussetzen? [was nämlich beim Unterlassen des Erwähnten geschehen kann]. Er soll es in einer etwas veränderten Weise vornehmen. R. Janai lehrte: Wenn man einen bestimmten Abort hat, darf man eine Handvoll Steine hineintragen, wenn nicht, nur soviel eine Nuss[6]) ausmacht. Einen kleinen Mörser für Gewürze [darf man am Sabbath nicht mit auf den Abort nehmen]; Rab. Schescheth gestattet es in dem Falle, wo ein Stück Tuch darin ist.

Man hat gefragt: Von zehn Dingen heisst es, dass sie dem Menschen Unterleibsschmerzen verursachen, nämlich: Das Essen der Blätter des Schilfrohres, der Blätter und Ranken der Weinstöcke, des ungesalzenen Gaumenfleisches eines Tieres, des Rückgrates des Fisches, eines ungesalzenen Fisches, der nicht gehörig gekocht ist; das Trinken der Weinhefen, und wer sich mit Kalk, Lehm, oder einem Steine reinigt, den schon ein anderer zu demselben Zwecke gebraucht hat; nach einigen auch, wenn man sich in schwebender Haltung auf dem Aborte hält. [Nach Rab. Schescheth ist es doch bei מדוכה mit עד erlaubt]. Darin liegt kein Widerspruch; in unserem Falle handelt es sich um feuchten [Thon], in ersterem um trockenen. Man kann den scheinbaren Widerspruch auch so lösen; dort handelt es sich um eine Seite, die schon ein anderer benutzt hat [deshalb kann die zweite noch gebraucht werden], hier aber sind beide Seiten schon gebraucht. Man kann auch sagen: in dem einen Falle handelt es sich um den Gegenstand, den nur er zum Reinigen nimmt, im anderen um den, welcher seinem Genossen gehört. 'Abbai fragte den R. Jose: Ist Regen auf dieses Stück

---

1) M. M. ר' ישמאל בר' יסי

2) Statt שלושה wie in unserer Vorlage lies שלש als fem. auf אבן bezüglich.

3) מוקרזל. Vgl. Sabb. 43a Raschi אבנים שראשן חד; Sukkoth 36b פ'קור"ש, was wahrscheinlich ein Fehler ist für אקור"ש. so findet sich אגרו"ש Beça 36a „acutus".

4) Raphram hat unseren Fall der Baraitha —, obgleich die Baraitha weniger bekannt war, als die Mischnah — durch den Vergleich als völlig bekannt hingestellt, weshalb die Umstellung sofort verlangt wurde.

5) O, 'Arukh פ"ים πέσσα; Auffällig ist unsere Form פאי"ם. Besser wohl פ"ים = פאים. Die Bedeutung ist „Scholle", siehe Sanhedrin 64a.

6) כהכרע eig. wie eine Zugabe, die zwischen der Grösse einer Olive und der eines Eies liegt d. i = Nuss. Wenn Levy, כהכרע mit מדוכה zusammennimmt, so ist diese Auffassung deshalb zu verwerfen, weil er dann den stat. constr. כרע (Bein, vgl. כרעי המיטה) mit dem Artikel setzt.

Tuch (עד) gefallen und hat es beschmutzt, wie ist es dann? Wenn noch eine Spur von ihm erkennbar ist, ist es erlaubt. Raba' b. Rab Schila' fragte
b. den R. Chisda': Darf man sie (die Steine) mit auf das Dach nehmen [und sind sie für den Träger keine allzugrosse Last?] Er erwiderte: So gross ist die Ehre der Geschöpfe, dass sie ein Verbot der Thora verdrängt.

Maremar sass und studirte diese[1]) Tradition; da fragte ihn Rabina': Rabbi Elásar erlaubt es, einen Span zu nehmen, der vor einem liegt, um damit seine Zähne zu reinigen[2]); die Weisen sagen: man darf ihn nur von einer Krippe nehmen. Wie lässt sich dies vereinigen? Dort kann man schon [im Voraus] seinen Ort für die Mahlzeit bestimmen; kann man aber auch schon im Voraus den Abort bestimmen[3])? Rab Huna' sagte: Man darf am Sabbath auf frischgepflügtem Felde seine Notdurft nicht verrichten. Aus welchem Grunde? Etwa wegen Zertretens [der Schollen]? Dann ist es selbst an Wochentagen verboten. Nein, wegen der Gräser auf den Schollen. Resch Lackisch erlaubt doch, sich mit einer Scholle zu reinigen, auf welcher[4]) Gräser sind; nur der, welcher von ihr[4]) abreisst, muss ein Schuldopfer bringen? Vielleicht nimmt er von den obern Schollen und wirft sie zu den untern, sodass er dann nach Raba' schuldig wäre, welcher sagt: Hat Jemand eine Grube und verstopft sie; ist sie in seinem Hause, dann ist er schuldig wegen Bauens, wenn auf dem Felde, dann verschuldet er sich wegen Pflügens.

Oben hat gestanden: Man darf sich mit einer Scholle reinigen, auf der Gräser sind; wer aber von ihr abreisst, muss ein Sündopfer darbringen. R. Papi sagte: Aus den Worten des Resch Lackisch folgt, dass man eine mit Pflanzen besäete Erdscholle[5]) tragen darf [ohne dass man wegen Abreissens eine Befürchtung zu hegen hätte]. R. Kahna' fragte: Wenn man es für eine notwendige Sache [קינוח] erlaubt, wird man es auch bei einer Sache erlauben, die nicht notwendig ist? 'Abbai sagte: Da wir gerade von פרפיסא sprechen, wollen wir dabei noch etwas erwähnen[6]): Hat derselbe auf

---

1) לה fehlt in M. M.

2) Obgleich der Span מוקצה ist, d. h. von Freitag Abend an nicht zu diesem Zwecke bestimmt war; dagegen war der אבוס schon vor Beginn des Sabbat zurechtgemacht. Aus dem ganzen folgt aber, dass man zu seiner Ehre (כבוד) etwas thun darf, was an und für sich verboten ist.

3) Die Bestimmung konnten sie noch nicht Freitag Abend treffen, weil sie in ihren Häusern keine Aborte hatten, sondern bald dahin, bald dorthin gingen.

4) Lies בו und ממנו, da doch צרור nur mascul. ist.

5) פרפיסא 'Arukh: פר (pers.) = aufschiessen (Saat) + פיסא Erdscholle. Raschi, welcher dieses Wort mit „durchlöcherter Blumentopf" wiedergiebt, citirt Namens der Gaonim folgenden Brauch, der zugleich zur Worterklärung dient: Jeder Vater nahm 22 oder 15 Tage vor dem Neujahrsfeste für jeden Knaben und jedes Mädchen einen Korb aus Palmzweigen, den man mit Erde und Viehexcrementen füllte und und dann mit Bohnen oder Erbsen besäete. Dieses Gefäss heisst פורפיסא: Am Rüsttage des Neujahrsfestes führte jedes Kind seinen Korb 7 Mal um den Kopf herum und sprach die Formel: Das sei für dieses, das anstatt meiner, das sei der Umtausch für mich (זה תחת זה וה חליפתי זה תמורתי) und warf ihn dann in den Fluss.

6) Lies נימא statt לימא. Da nur die 3. masc. Sing. als Präfix נ oder ל haben kann, so ist an unserer Stelle das נ der I. plur., welches nicht verändert werden darf, aus falscher Analogie in ל verwandelt worden. So steht falscher Weise Sanh. 39a לידוי כילן לעם אחד.

dem Boden gelegen und legt man ihn auf Pflöcke, so ist man schuldig wegen Abreissens; hat er auf Pflöcken gelegen, und legt man ihn dann auf den Boden, so ist man straffällig wegen Pflanzens, Rabbi Jochanan verbietet, am Sabbath sich mit Scherben zu reinigen. Weshalb? Etwa wegen Gefahr? Dann sollte es an Wochentagen auch verboten sein? nein, etwa wegen Zauberei? dann sollte es an Wochentagen ebenfalls verboten sein? Also ist der Grund wegen des Losreissens von Haaren? Das ist aber doch etwas Nichtbeabsichtigtes? Rab Nathan sagte: Ein bedeutender Mann hat etwas gesagt; wir wollen dessen Grund angeben. Es steht ganz ausser Frage, dass es an Wochentagen verboten ist, am Sabbath aber würde man glauben, die Scherben seien erlaubt, weil sie die Eigenschaften eines Gerätes haben,[1]) deshalb lässt er uns hören, dass dies nicht der Fall ist.

Raba' deutet dieses Verbot wegen Ausreissens der Haare: R. Jochanan lässt sich doch einen Widerspruch zu schulden kommen. Wenn R. Jochanan verbietet, sich am Sabbath mit einem Scherben zu reinigen, so folgt doch daraus, dass eine nicht beabsichtigte Sache verboten ist? R. Jochanan hat doch gesagt: Die Norm bleibt nach der Mischnah, in der kein Autor angegeben ist, nämlich: Der Nasir darf sich den Kopf waschen, die zusammengeklebten Haare auseinandernehmen, aber nicht kämmen? Das Richtige scheinen die Worte des R. Nathan b. Auschâja' zu enthalten. Was versteht man unter Zauberei? Ein Fall, wie der des R. Chisda' und Rabbah b. Rab Huna', erklärt die Frage. Diese fuhren einst auf einem Schiffe; da sagte eine Matrone zu ihnen: Lasst mich zu Euch sitzen[2]). Sie erlaubten es aber nicht. Darauf sagte sie einen Zauberspruch und bannte das Schiff fest; dann sagten sie aber auch etwas und lösten das Schiff wieder. Sie sagte 82a.
dann zu ihnen: Was kann ich Euch anhaben, die Ihr Euch nicht mit Scherben reiniget, die Ihr das Ungeziefer auf Euren Kleidern nicht tötet, die Ihr nicht das Kraut [stückweise aus dem Bündel] zieht, um es zu essen, [sondern zuerst das Bündel öffnet], welches der Gärtner gebunden[3])?

Rab Huna' sagte zu seinem Sohne Rabbah: Weshalb gehst Du nicht zu Rab Chisda', der mich seine Tradition in scharfsinniger Weise lehrt? Er erwiderte: Was soll ich bei ihm thun? Denn so oft ich zu ihm komme, sagt er mir ganz unbedeutende Dinge. So sagt er zu mir: Wer auf den Abort geht, soll sich nicht sofort hinsetzen und nicht zu sehr drücken[4]), denn der Mastdarm ruht auf drei Wülsten; wenn nun diese Wülste sich ablösen, so entsteht Gefahr für den Menschen. Da sagte er: Er beschäftigt sich mit dem Leben der Geschöpfe (Medicin) und da sagst Du mit unbedeutenden Dingen? Jetzt musst Du erst recht zu ihm gehen. Liegen vor Einem feste Erdscholle und Scherben, dann soll man nach R. Huna' die

1) Lies תורת כלי עליו. Man würde glauben, es sei eher erlaubt, sich mit einem Scherben zu reinigen, weil man denselben zum Schüren des Feuers gebrauchen kann, als dass es gestattet sei, eine Erdscholle zu tragen, deshalb lässt man uns hören, dass dies nicht der Fall ist.

2) Lies אותבון statt אותבן.

3) דאסיר גינאה ist nicht richtig. Entweder ist mit M. M. דאסר zu lesen oder gleich den parallelen Gliedern das Passiv דאסיר לגינאה.

4) Unsere Vorlage liest ליטרח M. M. ליתחר; ʿArukh: ליטחר, welches wohl das allein richtige ist. Vgl. syr. טחר, das dazugehörige Substantiv. טחי רום als Kerê für das im Texte stehende עפלים V. Mos. 28, 27.

Erdscholle nehmen und nicht den Scherben; R. Chisda' ist entgegengesetzter Ansicht. Man hat die Frage aufgeworfen: In der Baraitha heisst es: Wenn Erdschollen und Scherben vor Einem liegen, soll man die Scherben nehmen, also im Gegensatz zu Rab Huna'! Diesen Widerspruch hat Raphram b. Papa' vor Rab. Chisda' im Sinne des Rab. Huna' gelöst, nämlich: es handelt sich in diesem Falle um glatte Gefässe. Liegen vor Jemand Erdschollen und Kräuter, so gehen die Meinungen des Rab Chisda' und des Rab Hamnuna' auseinander, welches von beiden zu nehmen ist. Der eine sagt: Die Erdschollen, nicht aber die Kräuter; der andere sagt umgekehrt. Man hat gefragt: Wer sich einer Sache zum Reinigen bedient, über welche das Feuer Gewalt hat, dem fallen die unteren Wülste [des Mastdarmes] aus! Das eine handelt von trockenen, das andere von feuchten Gegenständen. Ueber den Fall, dass einer seine Notdurft verrichten muss, es aber unterlässt, sind Rab Chisda' und Rabina' verschiedener Ansicht; nach dem einen hat der böse Geist Gewalt über ihn, nach dem andern beherrscht ihn der Dämon des Schmutzes.

Eine Baraitha unterstützt denjenigen, nach welchem der Dämon des Schmutzes Gewalt über einen bekommt, denn es heisst: Wer seine Not verrichten muss und isst, der gleicht einem Ofen, in welchem man auf seiner Asche Feuer angezündet, und dies ist der Anfang des Dämons des Schmutzes. Wer seine Not nicht verrichten kann, soll nach R. Chisda' mehrmals aufstehen und sich wieder setzen; nach R. Chanan aus Nehardea soll er sich nach den Seiten wenden, nach R. Hamnuna' soll er an der betreffenden Stelle einen Kiesel anwenden; unsere Rabbinen sagen: er soll seine Gedanken davon abwenden. Rab Acha', der Sohn des Raba', sagte zu Rab Aschi: desto weniger wird er seine Not verrichten können, wenn er nicht daran denkt! Da erwiderte er ihm: Er soll seine Gedanken von anderen Dingen abwenden. Rab Jeremia aus Diphti erzählte: Ich sah einen Araber, der mehrmals aufstand und sich wieder setzte, bis er wie ein Topf Ausleerung hatte. Unsere Rabbinen lehrten: Wer zu einer Mahlzeit gehen will, soll 10 Mal 4 Ellen gehen, nach andern 4 Mal je 10 Ellen, seine Notdurft verrichten, zur Mahlzeit hineingehen und sich an seinen Platz setzen.

MISCHNAH. Thon, soviel man zwischen einen Pfosten und den anderen legt [um den Zwischenraum auszufüllen], nach R. Jehudah; R. Mëir sagt, um damit das Feuer wegnehmen zu können, und Rabbi Jose[1]), um $\frac{1}{4}$ Log darin aufzunehmen[2]). R. Mëir sagte: obgleich es für diese meine Behauptung keinen Beweis giebt, so giebt es wenigstens eine Andeutung dafür[3]), es heisst nämlich Jesaia 30, 14]: [4])Man findet unter seinen Trümmern keine Scherbe[5]), mit den man Kohlen aus dem Brande scharren könnte. Da sagte R. Jose zu ihm: Von dort habe auch ich [für meine Ansicht] einen Beweis [es heisst daselbst weiter]: um Wasser aus der Zisterne zu schöpfen.

1) C add. חנליני.
2) לקבל CPℌO Talmud ed. Sonc. Ven.; בו add. AN.
3) ACPN; ℌ add. שנאמר.
4) An der betreffenden Stelle steht ולא.
5) ACPℌ חרש; N חרם.

GEMARAH: Man hat gefragt: Welche Massangabe ist grösser, die des R. Mëir oder des R. Jose? Die des R. Jose scheint grösser zu sein. Wird man aber in seinem Fluche zuerst von einem kleinen Gerät und dann von einem grossen sprechen? 'Abbai interpretirte die Behauptung des R. Mëir: um die Kohlen von einem grossen Brande wegscharren zu können. Treffend hat R. Jose dem R. Mëir seine Bemerkung gemacht; Rabbi Mëir aber brauchte seine Worte nicht durch eine Bibelstelle zu bekräftigen, denn man lässt nicht nur etwas, das für die Leute geeignet, nicht unbenutzt, sondern auch das nicht, was für die Leute nicht geeignet ist.

פרק שביעי*

המוציא יין כדי מזגת הכוס חלב כדי גמיה דבש כדי ליתן על * הבתות שמן כדי לסוך אבר קטן מים כדי לשוף את הקלורית ושאר כל משקין ברביעית ובכל השיפכין ברביעית ר' שמעון אומר כולן ברביעית לא נאמרו כל השעורים האלו אלא למעניתן" ב המוציא חבל כדי לעשות אזן * לקופת גמי לעשות * תלוי ליפה ולכברה ר' יודה אומ' כדי ליטול ממנו מדת מעגל לקטן ניר כדי לכתיב עליו משר מוכסים * חייב ניר פסיל כדי לכרוך על פי צלוחית קטנה של פליטים" ג טור כדי לעשות קמיע קלף כדי לכתוב עליו פרשה קטנה שבתפילין שהיא שמע ישראל * דיו כדי לכתוב שתי * אותות * כוחל כדי לכחול עין אחת * וזפת וגפרית כדי לעשות נקב שעוה כדי ליתן על פי נקב קטן" ד * ליתן בראש השבשבת חרסית כדי לעשות * פי כור של צורפי והב ר' יודה אומ' כדי לעשות פטפוט סובים כדי ליתן על פי כור של צורפי והב סיד כדי לסוד קטנה שבבנות ר' יודה אומ' כדי לעשות * כנכול ר' נחמיה א"ר כדי לעשות אנטפי" ה אדמה כחותם * המרצפין דברי ר' עקיבה וחכ' אומ' כחותם האגרות כבל וחול דק כדי לובל קלח של אברוב דברי ר' עקיבה וחכ' אומ' כדי לובל כרישה חול גס כדי ליתי על מלוא כף סיד קנה כדי לעשות קילמים אם היה עבה או מריסם כדי לבשל ביצה קלה שבבצים מרופה ונתינה * בפלם" ו עצם כדי לעשות * תורזד ר' יודה אימ' כדי לעשות חף וכוכית כדי * לגדור בה ראש * הברבד צרור אבן כדי לזרוק בעוף ר' ליעזר בן יעקב אומ' כדי לזרוק בבהמה" ז חרס כדי ליתן בין פצים לחבירו דברי ר' יודה ר' מאיר אומ' כדי לחתות בו את האור ר' יוסי הגלילי אומ' כדי לקבל * רביעית אמ' ר' מאיר אף על פי שאין ראיה לדבר זכר לדבר לא ימצא במכתתי חרש לחתות אש מיקיר אמ' לי ר' יסי משם ראיה ילחשוף מים מגבא".

* bedeutet die Lesart nach dem Manuscript, welches dem Herausgeber zur Vorlage gedient hat.

הלכה א: ר'עזירא[1]) שאל לר' יאשיה כמה שיעורן של כוסות א"ל ולמיד סתום מ' המפורש דתני רבי חייה ד' כוסות שאמרו ישנן רביעית יין

R. S'ira' fragte den R. Joschiah: Welches ist das Maass des [in der Mischnah angegebenen] Bechers? Er antwortete: wir können das Unerklärte aus dem Erklärten ersehen; R. Chajjah nämlich lehrte: Die 4 Becher [am Pesachabende] müssen je $\frac{1}{4}$ Wein nach italischem Maasse ent-

1) Bald lesen wir im Manuscript זעירא, bald ועורא; im Babli nur זעירא und dieses gewöhnlich verkürzt in זירא; s. S. 11, Anm 3.

באיטלקי תמן תנינן מפנין ארבע וחמש קופות ר' זעירא שאל לרבי יאשיה כמה הוא שיעורה של קופה א"ל גלמוד סתום מן המפורש רתנינן תמן בני קופות של ג' סאין תורמין את הלשכה רבי יוסי בי"ר בון בשם ר' יוחנן דרבי יהודה היא דתני מים[1]) כדי גמיה ר' יודה אומר כדי מזיגת הכוס יין כדי גמיה ר' יודה אומר כדי מזיגת הכוס[1]) מוג בכמה נשמעינה מן הדא מים[1]) כדי גמיה ר' יהודה אומר כדי מזיגת הכוס יין כדי גמיה ר' יהודה אומר כדי מזיגת הכוס[1]) יין כדי גמיה ר' יהודה אומר כדי מזיגת הכוס הדא אמרה מוג[2]) אפילו בכמה כוסות[2]) כמה הוא שיעורן של כוסות[3]) ר' אבון אמר טיטרטין[4]) ורביע מהו לשתותן בברך אחד מן מה דא"ר יוחנן בהלל אם שמעה בבה"כ יצא הדא אמרה אפי' שתין[5]) בברך אחד יצא

halten. [Ebenso auch hier.] [Sabbath XVIII, 1] heisst es: Man darf 4 oder 5 Körbe wegräumen. Welches ist der Inhalt eines jeden Korbes? fragte hierauf R. Sʿira' den R. Joschiah. Dieser erwiderte: Das Unerklärte können wir aus dem Erklärten folgern: [Scheqalim III, 2] heisst es: Mit 3 Körben von je 3 Saïn nimmt man die Scheqalim aus der Tempelhalle. [So muss auch in dem erwähnten Falle jeder Korb 3 סאין Inhalt haben]. R. Jose b. R. 'Abbun sagte im Namen des R. Jochanan, dass [unsere Mischnah der Ansicht des] R. Jehudah [entspricht]; denn (Tosefta, Sabb. IX) heisst es: יין כדי גמיעה ר' יהודה אומר כדי מזיגת הכוס . . . . מים וכדי גמיעה ר' אלעזר אומר כדי לשוף בהן את הקילור.

Wie viel muss die Mischung betragen? Das können wir aus folgender Stelle entnehmen: „יין כדי גמיעה ר' יהודה אומר כדי מזיגת הכוס . . . . .". Dies besagt, dass die Mischung eine gewöhnliche ist. Welches ist der Inhalt der Becher [am Pesachabende?] Nach R. 'Abbun ein τέταρτον oder $\frac{1}{4}$ Log.

Darf man [die 4 Becher] ohne Unterbrechung trinken? Dies geht aus den Worten des R. Jochanan hervor: Hat man [am Pesach-Abend] das Hallel-Gebet im Gotteshause gehört, so hat man damit seiner Pflicht genügt [d. h. man braucht es zu Hause nicht noch einmal zu sagen;] dieses beweist, dass man mit dem Trinken ohne Unterbrechung auch seiner Pflicht genügen kann.

---

1) An dieser Stelle soll doch in erster Linie bewiesen werden, dass unsere Mischnah in Bezug auf יין der Ansicht des R. Jehudah entspricht; von der Quantität des Wasser scheint nach dem Zusammenhange hier keine Rede zu sein: Demnach ist wohl nach der Tosefta Sabb. IX zu lesen: יין כדי גמיעה ר' יהודה אומ' כדי מזיגת הכוס . . . מים כדי גמיעה ר' אעזר אומ כדי לשוף בהן את הקילור und dann der II. Theil מים כדי . . . als im Zusammenhange stehend mit in den Text aufgenommen zu betrachten, wobei ר' יהודה in ר' אעזר verwandelt wurde. Nach dieser Variante würde dann auch der Theil von מים in der Mischnah mit der Ansicht des R. Jehudah übereinstimmen.

2) Lies nach der Parallelstelle in Scheqal jer. III, 3 הדא אמרה כדי מזיגת הכוס.

3) Dieselbe Frage war oben schon gestellt, wird aber hier wiederholt, weil in der Antwort das ital. Maass angegeben wurde und dieses näher bestimmt werden soll.

4) Da der Babli an dieser Stelle $\frac{1}{4}$ Log angiebt, so ist hier wohl statt טיטרטין ורביע zu lesen: טיטרטין או רביע. Am liebsten möchte man רביע als Glosse bezeichnen, wozu aber das Manuscript keinen Anhaltspunkt gewährt.

5) שתין ist eine unerklärliche Form; Die richtige Form ist etwa שְׁתָיָתָן resp. שתתן. Hier wie im folgenden ist כוס fälschlicher Weise als masculinum construiert.

מהו לשתותן מפוסקין כלום[1]
אמרו שישתה לא שישתכר[1])
אם שותה אותן מפוסקין אף
הוא אינו משתכר מהוא לצאת
ביין של שביעית תני ר' הושעיה
יוצאין ביין של שביעית מהו
לצאת בקונדיטון מן מה דתנ
בר קפרא קונדיטון ביין הדא
אמרה יוצאין בקונדיטון מהו
לצאת מוגין[2]) מן מה דתני ר'
חייה ארבעה כוסות שאמרו
יוצאין בהן בין חיין בין מוגין
והוא שיהא בהן טעם ומראה יין
אמר רבי ירמיה מצוה לצאת ביין
אדום מה טע' אל תרא יין כי
יתאדם תני מבושל כדי תבל[3])
מהוא לצאת ביין מבושל ר'
יונה אמר יוצאין ביין מבושל ר'
יונה כדעתיה[4]) דה' יונה שתי
ארבעתי כסוי דלילי פיסחא
וחוק רישיה עד עצרתא ר' יודא
בי ר' אילעאי שתי ארבעתי כסוי
דלילי פיסחא וחוק רישיה עד
חגא חמתיה חדא מטרונא אפוי
נהורין[5]) א"ל סבא סבא חדא מן
תלת מילין אית בך או שתיי
חמר את או מלוה בריבית את

Darf man sie mit Unterbrechungen trinken? Hat man etwa gesagt, dass man sich berauschen soll? Nein, dass man trinken soll; und wenn man mit Unterbrechungen trinkt, wird man nicht berauscht. Darf man [an den Pesach-Abenden] Wein des 7. Jahres (שמיטה) nehmen? R. Hoschâjah erlaubt es. Ist gewürzter Wein (conditum) gestattet? Bar Qappara' lehrte: Gewürzter Wein ist wie gewöhnlicher; dies besagt, dass man gewürzten nehmen darf. Ist Wein brauchbar [an den Pesach-Abenden], dem [mehr als 3 Teile Wasser] beigemischt sind? Einen Beweis liefern die Worte des R. Chajjah: Mit den 4 genannten Bechern kann man seine Pflicht erfüllen, ob sie gemischten oder ungemischten Wein enthalten, nur muss derselbe Weingeschmack und Weinfarbe haben. Nach R. Jeremia erfüllt man am besten seine Pflicht mit Rotwein; weshalb? weil es [Spr. XXIII, 31] heisst: „Siehe nicht den Wein an, wie er rot blinkt, wie er im Becher wiederstrahlt, glatt hinunterschlüpft." Darf man gekochten Wein [an den Pesach-Abenden] nehmen? Nach R. Jonah ist es erlaubt, denn er geht nach seinem Grundsatze [dass gekochter Wein zu diesem Zwecke geeignet ist]. Als er einst die 4 Becher an den Pesach-Abenden [mit nichtgekochtem Weine] trank, hatte er Kopfschmerzen bis zum Wochenfeste; R. Jehudah b. Rab Ilai hatte infolge der 4 Becher Wein am Pesach Kopfschmerzen bis zum Laubhüttenfeste. Eine Matrone sah einst das Angesicht des R. Jonah strahlen. Da sagte sie zu ihm: O Alter! eine von folgenden 3 Sachen haftet an Dir; entweder bist du ein Weintrinker, oder leihst Geld auf Zinsen aus [bist vermögend] oder ziehst

1) Wollte man die vorliegende Leseart: כלום אמרו שישתה לא שישתכר beibehalten, so würde das Wörtchen כלום in seiner ursprünglichen Bedeutung „Alles, was" = „etwas" (כול + מה) zu nehmen sein: „Alles, was sie gesagt haben ist, dass er trinken soll, nicht aber sich berauschen." In dieser Bedeutung scheint das כלום nicht mehr vorzukommen. Deshalb dürfte כלום hier in der gewöhnlichen Bedeutung der Fragepartikel „etwa" aufgefasst werden, wobei dann folgende Umstellung nöthig wäre: כלום אמרו שישתכר? לא, שישתה, und im Anschluss daran, würde ואם שותה מפוסק' לא משתכר gut passen.

2) Lies במוג

3) מבושל כדי תבל ist von einer zweiten Hand in den Text hineingekommen.

4) כדעתיה steht hier gleichbedeutend mit לטעמיה, oder sollte gar כדעתיה direkt in לטעמיה zu emendieren sein? die דעת resp. der טעם wird nicht näher angegeben, sondern als bekannt vorausgesetzt.

5) Hier wie im Folgenden ist überall נהורין zu lesen, als Attribut zu אפוי, welches nur femininum ist.

או מגדל חזרין את אמר לה
תיפח רוחה דההיא איתתא חדא
מן תלת מיליא ליה בי אלא
אולפני שביח לי דכתיב חכמת
אדם תאיר פניו רבי אבהו נחת
לטיבריא חמוניה תלמידוי דר'
יוחנן אפי נהירין אמרון קומי
ר' יוחנן אשכח ר' אבהו סימה
אמר לון למה אמרין ליה אפי
נהירין אמר לון דילמא אוריתא
חדתא שמעתה °סליק[1] לגבי
א"ל מאי אוריתא חדתא שמעת°
א"ל תוספתא עתיקתא וקרא
עלי חכמת אדם תאיר פניו:
א"ר חנינא לוגא[2] דאוריתא תומנתא
עתיקתא דמוריסא דציפרין א"ר
יונה חכים אנא לה דבית רבי
ינאי הוו מכילין בה דבש תני
חצי שמינית טברנית הישנה אר'
הדא דיתן הוות ולמה לא[3] אמר
עתיקתא בגין דהוות ביומוי אית
דאמרין דהיות זעירא ורבת
ושרת ולא זערת כמה דהוות
כמה הוא שיעורו של כום רבי
יוסי בשם רבי יודה בר פזי רבי
יוסי בי רבי בון בשם שמול
אצבעים על אצבעים על רום
אצבע[2] ומחצה ושליש אצבע

Schweine gross [was ein einträgliches Geschäft war]. Er erwiderte: Du mögest deinen Lebensgeist aushauchen (sterben); keine dieser drei Sachen trifft bei mir zu, nur mein Wissen verursacht dies, denn im Bibelverse steht (Kohel. VIII, 1): Die Weisheit des Menschen macht sein Gesicht strahlen. R. 'Abhu begab sich hinab nach Tiberias. Da sahen des R. Jochanan Schüler, wie sein Antlitz strahlte. Da sagten sie vor R. Jochanan: R. 'Abhu hat einen Schatz gefunden. R. Jochanan fragte sie: woraus schliesst ihr das? Sie erwiderten: Sein Antlitz strahlt. Da sagte er ihnen: Er hat vielleicht eine neue Lehre gehört. Sie erwiderten: Eine alte Tosefta. Da wandte er auf ihn den Vers an: Die Weisheit des Menschen macht sein Antlitz strahlen. R. Chanina sagte: Das gesetzliche Log ist das alte Achtelmass für Salzbrühe in Sephoris. R. Jonah sagte: Ich kenne dieses Mass; mit ihm hat man bei R. Janai Honig gemessen; man hat gesagt, dass $\frac{1}{4}$ Log $\frac{1}{16}$ des tiberianischen Masses entspricht. R. Jochanan sagte: Das ist auch unser Mass. Weshalb nannte [R. Chanina] ihr Mass „alt"? Weil es noch zu seiner Zeit existirte; nach andern, weil es zuerst klein war, dann grösser wurde und hierauf wieder kleiner, aber dann nicht so klein ward, wie anfangs. Welchen Inhalt muss der Becher haben? Nach R. Jose im Namen des R. Judah b. Pazi und nach R. Jose, S. des R. 'Abbun im Namen des Schmuël: $7\frac{1}{3}$ Kubik-Fingerbreiten. Man hat gelehrt: Wein in festem Zustande gleich einer

1) Die Worte von סליק bis שמעת sind im Manuscript als Randglosse hinzugefügt, demnach ist אל in אמרו ליה aufzulösen.

2) Die Parallelstelle im Babli lautet: Pes. 109a. א"ר יצחק קסטא (Arukh קסטא) דמורסא דהוה בציפורי הא הות כמין לוגא דמקדשא ובה משערין רביעית של פסח אר"י תמנייתא קדמייתא דהויא בטבריא הות יתיר' על דא ריבעא א"ר חסדא רביעית של תורה אצבעים על אצבעים ברום אצבעים וחצי אצבע וחומש אצבע.
„R. Jiçchak sagt: In Sephoris war ein ξέστης, womit man Salzbrühe gemessen hatte, gleich dem Log des Heiligtums; mit ihm wurde das Viertellog am Pesachabende gemessen. Nach R. Jochanan war das frühere tiberianische Achtel um $\frac{1}{4}$ grösser als dieses. R. Chisda' drückt das Viertellog durch 10,8 Kubikfingerbreiten aus." In Scheq. ist zwar auch die Version: על רום אצבע ומחצה ושליש, dennoch ist wohl die Lesart des Babli vorzuziehen.

3) Was soll hier לא bedeuten? Er hat doch soeben dieses Maass עתיקתא genannt. לא ist demnach zu streichen. In der Parallelstelle heisst es: ולמה קרי לה עתיקא (lies עתיקתא) מן בגין דהוה (lies דהוות) ביומוי א"ד הות זעירא ורבתא וא"ד דאזערא ולא אוערת כמה דהות.

תני יבש בזית דברי רבי
נתן רבנן דקיסרין בשם רבי
יוסה בי רבי בון בשם ר'
יוחנן אתיא דרבי נתן כרבי
שמעון כמה דר' שמעון אומר
ברביעית כן רבי נתן אומר
ברביעית לכשיקרש יהא בו בזית
רבי סימון בשם ר' יהושע בן
לוי מעשה בפרדה של בית
ר' שמתה וטהרו דמה משום
נבילה ר' אלעזר שאל לרבי
סימון עד כמה ולא אניבה שאל
לר' יהושע בן לוי ואיל עד רביעית
טהור יותר מיכן טמא ובאש
לר"א דלא חור לי' ר' שמעון
שמיעתא רב ביבי הוה יתיב
מתני הדין עובדא א"ל ר' יצחק
בר כהנא עד רביעית טהור יותר
מיכן טמא ובעיט ביה א"ל ר'
זריקן בנין דשאל לך את בעט
ביה א"ל הא דלא הוות דעתי
עלי כדמר ר' חנין ויהוו חייך
תלואים לך מנגד זה הלוקח
חטים לשנה ופחדת לילה ויומם
זה הלוקח מן הסידקי ולא תאמין
בחייך זה הלוקח מן הפלטר
ואנא ממך לפלטירא מי כדון
העיד רבי יהושע בן בתירה על
דם נבילת שהוא טהור מהו
טהור טהור מלהכשיר הא
לטמות מטמא תמן תנינן דם
שרץ כבשרו מטמא ואינו מכשיר

Olivengrösse, nach R. Nathan; die Rabbinen aus Cäsarea sagen im Namen des R. Jose, S. des R. 'Abbun, im Namen des R. Jochanan: Die Ansicht des R. Nathan stimmt mit der des R. Schimón überein: Denn ebenso wie R. Schimón nimmt auch R. Nathan an, dass $\frac{1}{4}$ Log flüssigen Weines einer Olivengrösse in festem Zustande entspricht. R. Simon erzählt im Namen des R. Jehoschuaʿ b. Lewi. Einst krepirte ein Maultier des R.; man erklärte das Blut des Ases für rein. Da fragte R. Elâzar den R. Simon: Bis zu welcher Quantität? [bleibt das Blut rein.] Er aber erwiderte ihm nicht. Hierauf wandte er sich an R. Jehoschuaʿ b. Lewi, und dieser erwiderte ihm: Bis zu $\frac{1}{4}$ Log ist das Blut rein, bei einer grössern Quantität aber unrein. Da verdross es R. Elâzar, dass R. Simon ihm keine Tradition als Antwort gegeben. R. Bibi sass und studierte dieses Vorkommnis. Rabbi Jiçchaq b. Kahna' fragte ihn: Ist das Blut bis zu $\frac{1}{4}$ Log rein, von weiter an aber unrein? Da stiess er ihn zurück. Hierauf fragte ihn R. Zeriqon: Weil er dich gefragt, hast du ihn zurückgestossen? Er erwiderte: Siehe! ich war geistesabwesend, entsprechend [der Erklärung des] R. Chanan [über die Bibelstelle Deut. 28, 66:] „Dein Leben wird vor dir schweben", d. h. wer auf ein Jahr nur Weizen kaufen kann, [der ist schon besorgt für das folgende Jahr]. „Du wirst dich Tag und Nacht fürchten", d. h. wer auf dem Getreidemarkt (σιτοδόκη) einkauft [der nicht mehr Geld hat, als jedesmal für den wöchentlichen Bedarf einzukaufen] „und du wirst an deinem Leben verzweifeln", d. h. wer sein Brot im Bäckerladen (πωλητήριον) einkauft, [der hat zu befürchten, das Brot möchte beim Bäcker zu Ende gehen] und im letzteren Falle befinde ich mich. Wie verhält es sich nun? R. Jehoschuaʿ b. Betheirah behauptete: Das Blut eines Ases ist rein; in welcher Beziehung rein? Etwa rein, sodass es [die Pflanzen] nicht geeignet machen kann, Unreinheit anzunehmen, aber unrein könnte es machen? [מבשירין VI, 5] heisst es aber: Das Blut eines Reptils macht unrein, wie dessen Fleisch, kann aber nicht empfänglich für die Unreinheit machen, und einen gleichen Fall giebt es nicht weiter! Nicht? Vielleicht in der

ואין לנו כיוצא בו אין לנו כיוצא
בו[1]) בשיעור טומאתו אבל דמו
11 b. מטמא כבשרי אמר רב יוסף
מן דמר טמא כר' יהודה טהור
כרבי יהשע בן בתירא אמר
ליה אבדומה נחיתה ויאות רבי
יהודה מוריינא דנשייה הוה.
תני דם כדי לכחול עין אחת
רבי יוסי בי רבי בון בשם
רבי יוחנן דם עטלף שני חלב
הרא דאת אמר בחלבי בהמה
טהורה אבל בחלב בהמה טמאה
כדי לכחול עין אחת דבש הרא
דאת אמר בהין[2]) עתיקי ברם
בהן דיתין כדי לכשל ביצה קלה:
שמן כדי לסוך אבר קטן ובלבד
אבר קטן של קטן בן יומו: מים
כדי לשוף את הקילורית אמר
ר' לעזר הרא דאת אמר באילן
מיא דטלא ברם באילן דיתין
כדי להדית פני מדוכה: ושאר
כל המשקין ברביעית וכל
השיפכין ברביעית רבי בא בשם
רב הסדא במפנה מבית לבית
הוא מתניתא ר' שמעון אומר
בילם ברביעית משיבין הכמים
לר"ש איפשר לומר דבש
ברביעית וחומץ ברביעית והוא
מתיב לון כמה דאית לכון כל
האוכלין מצטרפין בכביצת
בן אוף אנן אית לן כל המשקין

Beziehung, dass das Blut in derselben Quantität unrein ist, wie das Fleisch, kommt es bloss bei dem Reptil vor? Nach R. Josef stimmt derjenige, welcher das Blut für unrein erklärt, mit R. Jehudah überein, und wer für rein, mit R. Jehoschua' b. Betheirah; Abdumah der Hinabsteigende (von Palästina nach Babylon) sagte zu Rab Josef: Treffend hast du die Behauptung [dass bei mehr als $\frac{1}{4}$ Log Unreinheit eintritt,] dem R. Jehudah zugeschrieben, denn er war der Lehrer im Hause des Nasi. — Blut, um ein Auge zu schminken. — R. Jose b. R. 'Abbun sagte im Namen des R. Jochanan, dass es sich dabei um das Blut der Fledermaus handelt.

— Milch. — Milch gleich einem Schlucke gilt nur von der eines reinen Tieres, von der eines unreinen ist die Quantität, um damit ein Auge zu pinseln.

— Honig. — Das für den Honig angegebene Mass bezieht sich auf den Honig der früheren Zeiten; beim heutigen Honig ist das erforderliche Maass, um damit ein gewöhnliches Ei kochen zu können. Oel, um ein kleines Glied zu salben, d. h. ein kleines Glied eines Kindes von einem Tage. Wasser, um die Augensalbe anzureiben. Nach R. Elázar gilt die Quantität des Wassers nur bei Thauwasser, von unserm gewöhnlichen Wasser verlangt man soviel, als zum Abscheuern des Mörsers nötig ist. Alle übrigen Getränke wie alle wegzugiessenden Flüssigkeiten bei der Quantität $\frac{1}{4}$ Log. R. 'Abba' sagt im Namen des R. Chisda': Die Meinungsverschiedenheit in der Mischnah zwischen den Weisen und R. Schimón bezieht sich auf den Fall, wo man von einem Hause in ein anderes forträumt. — Nach R. Schimón ist das Maass bei allen Fällen der Mischnah $\frac{1}{4}$ Log. Die Weisen fragten ihn: Kann man denn behaupten, dass die Quantität des Honigs $\frac{1}{4}$ Log sein soll, und ebenso die des Essigs [ohne einen Unterschied im Vorzug zu machen]. R. Schimón erwiderte: Ebenso gut, wie sich nach eurer Ansicht alle Speisen zu der Grösse einer Dattel

1) Wir halten uns in der Uebersetzung an den Text in Schejal: כשיעור טומאתו שדמו מטמא כבשרו אמר רב יוסף וגו'.

2) בהן ist fehlerhaft für בהן (syr. ܗܝ), welches auch gleich richtig darauf folgt. Ebenfalls ist auch עתיקי keine richtiger Form; man lese dafür עתיקא.

מצטרפין ברביעית לא נאמרו כל השיעורין האילו אלא למצניעיהון א״ר מנא למצניעיהון כל שהן ותני כן על דרבי שמעון לא נאמרו כל השיעורין האילו אלא למוציאיהן הא למצניעיהן כל שהן ותנינן על דרבנן לא נאמרו כל השיעורין האילו אלא למצניעיהן הא למוציאן ברביעית:

הלכה ב: המוציא חבל כדי לעשות אוזן לקופה. הדא דאת אמר בהין רכיכא ברם בהן קשיי׳ כדי לבשל ביצה קלה: גמי כדי לעשות תלוי לנפה ולכברה. הדא דאת אמר בהין גווי׳ ברם בהן ברייא כדי לעשות שני בתים לנפה ולכברה. תני הוצין כדי לעשות אוזן לקפיפה מצרית הדא דאת אמר באילין רכיכיא ברם באילין קשייא כדי לעשות צפירה[1] הוציא כלי נצרים חייב תורי דקל שנים זמורות לנטיעה שתים אם לבהמה כמלוא פי גדי ואם לעצים כשיעור העצים הוציא שתי נימין מזנב הסוס מזנב הפרה חייב שכן מתקינין אותן לנשבין זיפי חזיר אית תַּנָּיי[2] תָּנֵי שתים אית תניי תני אחת מאן דאמר שתים באילין רכיכתא מאן דאמר אהת באילין קשייתא גלעינים לנטיעה שתים אם לבהמה כמלוא פי חזיר

verbinden können, so nach mir alle Getränke zu $\frac{1}{4}$ Log. — Diese Massangaben beziehen sich nur auf diejenigen, welche diese Flüssigkeiten aufbewahren. — Nach R. Manná genügt bei denen, die sie aufbewahren, schon die geringste Quantität; denn so heisst es in einer Baraitha in Bezug auf R. Schimón. Diese Maassangaben gelten für die, welche diese Flüssigkeiten hinaustragen; bei denen, die sie aufbewahren, genügt schon die geringste Quantität; und ebenso finden wir eine Baraitha in Bezug auf die Weisen, wo es heisst: Alle diese Maassangaben beziehen sich auf die, welche sie aufbewahren; bei denen, die sie hinaustragen, ist das Mass $\frac{1}{4}$ Log.

— War einen Strick hinausträgt in der Grösse, um einen Henkel an einen Korb zu machen. — Die in der Mischnah angegebene Grösse bezieht sich bloss auf weiche Stricke; bei harten ist das Mass erforderlich, um damit ein gewöhnliches Ei kochen zu können. Binsenstricke, um einen Henkel an ein feines oder grobes Sieb zu machen. Das Mass von Binsenstricken bezieht sich auf den innern Bast, bei dem äussern verlangt man soviel als nöthig ist, um zwei Haken an ein Sieb oder an eine Schwinge zu machen. Palmblätter, um einen Henkel an einen aus Palmzweigen geflochtenen Korb zu machen; diese Quantität gilt nur von weichen; bei den harten verlangt man soviel, als man zur Herstellung eines Laststrickes braucht. Wer aus Weiden geflochtene Geräthe hinausträgt, verschuldet sich; ebenso wer zwei Fäden von Palmfasern hinausträgt, und zwei Reben zum Pflanzen, wenn sie als Viehfutter bestimmt sind, soviel das Maul eines Bockes fassen kann, wenn sie verbrannt werden sollen, ist ihr Mass das des Holzes [d. h. um ein gewöhnliches Ei zu kochen]. Wer zwei Haare vom Schweife eines Pferdes oder von dem Schweife einer Kuh hinausträgt, hat sich verschuldet, denn wir können dieselben zur Herstellung von Netzen gebrauchen. Bei Schweineborsten giebt ein Autor die Zahl 2 an, ein anderer die Zahl 1; der erste spricht von zarten, der zweite von harten. Zum Pflanzen beträgt die Anzahl von Dattelkernen 2, als Viehfutter soviel

[2]) Hier wie im Folgenden ist überall נהירן zu lesen, als Attribut zu אצוי welches nur femininum ist.

כמה הוא מלא פי דרתא אחרים אומרים חשבון חמש הוציא סיאה אווב וקורנית אם לאוכלין כגרוגרת אם לבהמה כמלוא פי גדי אם לעצים כשיעור העצים אם להזייה כשיעור הזיה[1]) רבי יהודה אומר כדי לטול ממנו מידת מנעל לקטן וכלבר קטן שהוא יודע לנעול. המוציא השר מוכסין. תני היוצא קשר מוכסין עד שלא הראהו למוכס חייב משהראהו למוכס פטור רבי יהודה אומר אף משהראהו למוכס חייב שהוא רשי להראותי למוכס אחר הוציא שטר עד שלא[2]) הראהו לבעל חוב חייב משהראהו[2]) לבעל חייב פטור רבי יהודה אומר אף משהראהו[2]) לבעל חוב חייב שהוא רשי להראותו לבעל חוב אחר: נייר מחוק. תני אם יש בו חלק כדי לכתוב שתי אותות חייב:

הלכה ג: עור כדי לעשות קמיע: אית תניי תני כדי ליתן על הקמיע מאן דאמר כדי לעשות קמיע בהין רביכה ומאן דאמר כדי ליתן על הקמיע בהן קשי׳א. קלף כדי לכתוב עליו פרשה קטנה שבתפילין שהיא שמע ישראל הרא דאת אומר בקולף פני העור ברם בהיז דוכסוסטון כדי לכתוב שתי פרשיות שבמזוזה. דיו. הוציא דיו אם בקולמוס כדי לכתוב שתי אותות אם בכלי צריך יותר תמן תנינן כמה יהא במים ויהא

als der Rüssel eines Schweines fassen kann. Wie viel fasst dieses? Einen Dattelkern, nach andern fünf. Wenn Saturei, Ysop oder Origanum zur Speise dienen sollen, denn verschuldet man sich bei der Grösse einer getrockneten Feige; wenn als Viehfutter bei soviel, als ein Maulvoll für den Bock ausmacht, wenn als Brennmaterial, soviel als dessen Quantität beträgt, wenn zum Sprengen bei soviel, als dessen Maass ist; nach R. Jehudah genügt schon soviel, als man braucht, um das Mass für den Schuh eines kleines Kindes zu nehmen, nur muss das Kind schon Schuhe anzuziehen verstehen. Wer eine Zöllnermarke hinausträgt, hat sich verschuldet, bevor er sie dem Zöllner vorgezeigt hat; hat er sie dem Zöllner vorgezeigt, dann ist er frei; nach R. Jehudah ist er selbst in diesem Falle schuldig, weil er sie noch einem andern Zöllner vorzeigen kann. Wenn jemand einen Schuldschein hinausträgt bevor er ihn noch seinem Gläubiger bezahlt hat, ist er schuldig; hat er ihn aber bezahlt, dann ist er frei; nach R. Jehudah ist aber auch in diesem Falle schuldig, weil er ihn noch einem andern Gläubiger vorzeigen kann. Wenn auf dem abgewischten Papier noch soviel glatter Raum ist, dass man darauf zwei Buchstaben schreiben kann, ist man schuldig.

— Haut, um ein Amulet zu machen; ein Autor lehrt, um ein Amulet einzuwickeln. — Wer das Anfertigen eines Amulets annimmt, meint weiche Haut, und wer das Einwickeln desselben lehrt, spricht von harter Haut. Qlaph, um die kleinste Parascha in den Phylakterien darauf zu schreiben, nämlich שמע ישראל; Dies gilt von einer Haut, deren oberster Teil abgeschält ist; bei Dixestos aber ist die Grösse, um darauf die zwei Paraschas der Mesusah zu schreiben. Tinte im Calam, um zwei Buchstaben zu schreiben, in einem Gefässe aber muss die Quantität eine grössere sein. Dort [in Masecheth Parah, XII, 5] heisst es aber: Welche Quantität Entsündigungswasser [machen den Träger unrein?] Soviel zum Sprengen nötig

[1]) Die Quantität dabei ist 2 Stengel.

[2]) Diese Lesart משהראהו giebt keinen Sinn; denn wozu soll der Schuldner den Schuldschein seinem Gläubiger vorzeigen? Deshalb möchte ich משהראהו nach der Parallele im Babli in משפרעו und הראהו in פרעו verbessern.

בהם כדי הויה ר' ירמיה בעי לא מסתברא אם בכלי צריך יתיר כחול כדי לכחול עין אחת אמר רבי בון בר חייה שכן אשה כוחלת אחת מעיניה ויוצאת לשוק א"ר אבון אפילו זונה שבזונות אינה עושה כן אלא שכן האשה חוששת אחת מעיניה וכוחלת חבירתה ויוצאת לשוק א"ר מנא מה תנא חוששת אלא שכן אשה כוחלת אחת מעיניה ומטמנת חבירתה ויוצאת לשוק לכבתני באחת מעיניך רבנן דקיסרין בשם ר' בון בר חייה שכן אשה סומה באחת מעיניה וכוחלת חבירתה ויוצאת לשוק. ופת וגפרית כדי לעשות נקב. רבי יוסי בר חנינא אמר במזיק שנו. שעוה. כדי ליתן על פי נקב קטן תני רבי חייה כדי ליתן על פי סדק קטן:

ist. Daraus, fragt R. Jeremia, geht doch nicht hervor, dass die Quantität im Gefässe eine grössere sein muss? Schminke für ein Auge. Nach R. 'Abbun b. Chajjah schminken die Frauen bloss ein Auge und gehen so aus. R. 'Abbun aber sagte: Selbst die feilste Dirne thut dies nicht, sondern nur diejenige Frau, welche an einem Auge leidend ist, schminkt das andere und geht so aus. Wozu erwähnt er ein Augenleiden, bei dem man ein Auge bloss schminkt? Dass man bloss ein Auge schminkt, und das andere verhüllt und so ausgeht, ergiebt sich schon aus dem Bibelverse (Hohelied IV, 9): „Du hast mein Herz durch eines deiner Augen bezwungen." Die Gelehrten von Cäsarea sagten im Namen des Rabbi b Chajjah: Eine Frau, die an einem Auge erblindet ist, schminkt das andere und geht so aus. Pech und Schwefel, um eine Oeffnung zu machen. Nach R. Jose b. Chanina ist das der Fall wenn man eine Flüssigkeit ausströmen lässt. — Wachs, um auf eine kleine Oeffnung zu legen. — Nach R. Chajjah: Wachs, soviel man auf einen kleinen Spalt legt.

הלכה ד: מהו חרסית חוורה[1]) שמואל אמר עפר כדי לכסות בו דם צפור קטנה. תני שמואל עפר ואפר כדי לכסות בו דם צפור קטנה. תנו חרש כל שהוא[1]) גמי כל שהוא[1]) מותר לטלטלן בתוך הבית רבי זעורא בשם שמואל ובלבד מן המוכן. ותני כן מגופת חבית וחרסית מותר לטלטלן בתוך הבית השליכן לאשפה מותר ליגע בהן. אמר רבי נראין

Was bedeutet חרסית? weissen Thon. Schmuël sagte: Staub, um das Blut eines kleinen Vogels zu bedecken; so lehrt auch eine Baraitha im Namen des Schmuël. Man hat gelehrt: Thon und Binsenstengel in einer noch so grossen Quantität darf man im Hause tragen, vorausgesetzt, dass sie vor Beginn des Sabbath schon dazu vorbereitet sind, nach R. Sʿira im Namen Schmuël's. Ebenso verhält es sich mit dem Spunden eines Fasses oder weissem Thone; hat man sie aber auf den Misthaufen geworfen, so darf man sie nicht berühren. Rabbi sagte: Einleuchtend sind die Worte des R. Jehudah, wenn der Kalk zu kleinen

[1]) Vgl. die Tosefta, in der es heisst: חול עפר ואפר שיעורן בכובל ר' ישמעאל בנו של ר' יוחנן בן ברוקא אומר עפר לכסות בו דם ציפור קטנה איזהו דם ציפור קטנה זה דרור חול הגס כדי ליתן עליו מלא כף סיד א' ר' נראין דברי ר' יהודה בחול הדק ודברי חכמים בחול הגס סיד כדי לסוד קטנה שבכנות ר' יהודה אומר כדי לעשות כילכול ר' נחמיה אומר כדי לעשות אנדיפי אי נראין דברי ר' יהודה בזמן שביצה יבשה דברי ר' נחמיה בזמן שחביט: Wenn überhaupt die Lesart חרס כל שהוא גמי כל שהוא einen Sinn haben soll, dann muss man כל שהוא in der Bedeutung „was es auch sein mag – selbst die grösste Quantität" nehmen, was freilich gerade das Gegentheil seiner gewöhnlichen Bedeutung ist. Man kann aber auch nicht sagen, dass diese Stelle zu verstehen sei: „Thon und Binsenstengel darf man bei einer noch so kleinen Quantität im Hause tragen"; denn wenn man erst bei einer bestimmten Quantität nach der Mischnah beim Hinaustragen sich verschuldet, so ist es selbstverständlich, dass man eine ganz geringe Quantität im Hause tragen darf.

דברי רבי יהודה בעשוי כביצה ודברי רבי נחמיה בחבוט:

הלכה ה: קנה כדי לעשות קולמוס. רבי חייה בשם רבי יוחנן והוא שיהא מגיע לקישרי אצבעתיו. רבי זעורה בעי ניחא עד הכא[1] דילמא עד הכא[1] תמן תנינן מכתב[2] שניטל הכותב טמא מפני המוחק ניטל המוחק טמא מפני הכותב רבי זעורא בעי עד[1] הכא דילמא עד[1] הכא. אמר רבי יוסי כל ביצה דתנינן בכלים כביצה ממש בשבת כגרוגרת מכביצה:

הלכה ו: עצם כדי לעשות תרווד ר' יהודה או' כדי לעשות חף מהוא חף[1] סרניד תמן תנינן ניטלו חפין טמא מפני נקבים נסתתמו נקבים טמא מפני חפים מחלפה שיטתיה דר' יהודה תמן הוא עבד חף כלוט[3] והכא עבד חף סרניד. זכוכית כדי לגרוד בו ראש הכרכר תמן תני ושל זכוכית כדי לצוק בתוכה שמן והכא את אמר הכין רבי אחא רבי מיישא רבי כהן בשם רבנן דקיסרין כאן בעבה כאן בחדה איתי דבעי מימר כאן במטלטל כאן במוציא.

Kügelchen geworden ist, und die des R. Nehemia bei solchem Kalk, der vollständig im Wasser zergangen ist.

Rohr, um einen Calam zu machen. R. Chajjah im Namen des R. Jochanan sagte: Das Rohr darf bis zu den Gelenken der Finger reichen. R. Sʿira fragte: Es ist klar, wenn es so weit reicht, vielleicht ist man schon schuldig, wenn es nur bis hierher reicht? [Dort Kelim XIII, 2] heisst es: Ein Griffel, dessen Spitze abgebrochen ist, kann noch unrein werden, weil der Verwischungsapparat noch vorhanden ist und umgekehrt. Dabei stellte R. Sʿira dieselbe Frage wie beim Rohr. R. Jose sagte: Jedesmal, wenn im Traktat Kelim von einem „Ei" die Rede ist, so ist damit die Grösse eines wirklichen Eies gemeint, im Traktat Sabbath aber die Grösse einer getrockneten Feige von einem gewöhnlichen Ei.

— Knochen, um einen Löffel daraus zu machen, nach R. Jehudah, um einen חף herzustellen. — Was bedeutet חף? Schlüssel. Dort [Kelim XIV. 8 heisst es:] Fehlen die Schlüsselzähne, so kann der übrige Teil noch Unreinheit annehmen, wegen der Löcher; dieselbe Eigenschaft bleibt, wenn die Löcher verstopft und die Zähne noch vorhanden sind. Demnach wären die Erklärungen des R. Jehudah verschieden! Dort betrachtet er חף als Zähne des Schlüssels und hier als Schlüssel schlechthin. Einmal heisst es (Kelim 17, 5): Glas, um Oel hineinzugiessen, und hier, um den oberen Teil des Webstuhles abzukratzen? R. 'Acha', R. Maischa', R. Kahen sagen im Namen der Rabbinen v. Cäsarea: in dem einen Falle handelt es sich um dickes, in dem andern um dünnes Glas; manche wollen sagen: in dem einen Fall spricht man vom Tragen im Hause, im andern vom Hinaustragen.

11c.

1) Die Parallelstelle im Babli: "בעי רב אשי קשר העליון או קשר התחתון תיקו" Man muss sich dabei denken, dass R. Sʿira jedesmal an seinem eigenen Körper gezeigt hat, was er unter עד הכא meint.

2) מכתב ist ein Instrument, von dem der eine Teil aus einem spitzen Griffel besteht, um auf Wachs zu schreiben, der andere aber stumpf und platt ist, um das Geschriebene auf dem Wachs wieder zu verwischen, damit man das Wachs von neuem wieder gebrauchen kann.

3) Die wirkliche Bedeutung von חף wird weder durch סרניד, noch durch כלוט bestimmt, da beide Wörter selbst ganz unklar sind. Schwerlich bedeutet einer dieser Ausdrücke „Schlüssel" schlechtweg; syr. כלוטא oder בלוטא (die Lesart ist ebenso unsicher wie im jüd. Text כלוט oder בלוט) bedeutet ein ganz kleines Gefäss.

צרור אבן כדי לזרוק בעוף.
שמעון בר בא בשם ר' יוחנן כדי שיזרוק לאחורי העוף וירגיש וכוותה כדי שיזרוק לאחורי בהמה ותרגיש תני צרור מקורזל כזית וכאגוז וכביצה נוטלו ומקנח בו את רגליו רבי ישמעאל בר' יוסה אמר משום אביו ער מלא היד רב יהודה אמר בייתוס בן זונין היה יושב ושונה לפני רבי אמר כך אנו אומרים צריך שיהא יושב ומשקל ביד אמר ליה הכיל מותר חוץ מן העשוי בחפיסא[1]) ר' אילא בשם ר' יאי שנו במלוא רגל מדוכה קטנה של בשמים[2]) אי'ר יוסה לא אמרו אלא של בושם הא של בשמים לא ר'אילא בשם ר"ש בי"ל צרור שעלו בו עשבים נוטלו ומקנח בו את רגליו והתולש ממנו בשבת חייב חטאת תני ר' חייא חרס כל שהוא אסור לקנח בו אי'ר יוסה בי ר' בון לא סוף דבר חרש אלא אפילו אוני חביות וכל הנכנס לאור ויצא ר' יוסי כן יוסי אמר צרור שקינח בו חבירו ומים שאין בהן מ' סאה אסור לקנח בהן ר' חנניא בשם ר' מנא מים שליקלק בהן הכלב אסור לקנח בהן ותני כן אין מקנחין לא בפי[3]) הכלב ולא בפני הכלב ולא במים שלקלק בהן הכלב ולא

— Kiesel oder Stein, um gegen einen Vogel zu werfen. — Schimón b. 'Abba' sagt im Namen des R. Jochanan. Der Vogel muss den Wurf spüren, wenn er ihn von hinten trifft und ebenso muss es beim Tiere sein. Eine harte Erdscholle in der Grösse einer Olive, einer Nuss und eines Eies darf man tragen, um sich zu reinigen; nach R. Jischmáël, S. des R. Joseh im Namen seines Vaters: eine Handvoll darf man tragen [gleichviel ob es drei oder mehr sind]. Rab Jehudah erzählt: Boithos b. Zenon (!) studirte bei Rab. und fragte ihn: Muss man denn die Erdschollen mit der Hand wiegen? Da erwiderte er: Mit der Hand ist alles erlaubt, nur nicht mit einem Sacke. R. 'Ilá sagt im Namen des R. Jannái. Man darf bewegen in der Grösse eines Fusses eines kleinen Gewürzmörsers. Hierzu bemerkte R. Joseh: Dies gilt nur von einem Mörser, in den man auf einmal nur ein Gewürz legen kann, nicht aber mehrere. Nach R. 'Ilá im Namen des R. Schimón b. Lakisch darf man eine mit Pflanzen besäte Scholle nehmen, um sich zu reinigen; wer aber davon etwas losreisst, hat sich verschuldet. R. Chajjah lehrte: Selbst mit der geringsten Quantität Thon darf man sich nicht reinigen; nach R. Jose, S. des R. 'Abbai, nicht nur nicht mit Thon, sondern auch nicht mit Henkeln von Fässern, ebenfalls nicht mit etwas, das dem Feuer Widerstand leisten kann. R. Jose b. R. Jose sagte: Man darf sich nicht reinigen mit einer Erdscholle, die ein anderer schon zu diesem Zwecke gebraucht hat und nicht mit Wasser, das von einer Ansammlung von weniger als 40 Saïn herkommt, nach R. Chananja im Namen des R. Manna' auch nicht mit Wasser, von dem ein Hund getrunken hat. So haben wir auch eine Stelle, wo es heisst: Man darf sich nicht reinigen mit Wasser, an dem die Schnauze oder das Gesicht des Hundes angerührt (!) oder von welchem er getrunken hat und nicht von weniger als 40 Saïn;

---

[1]) חפיסא arab. חפש S. Fraenkel, Aramäische Fremdwörter. S. 30. Vgl. Raschi Gitt. 28a. חמת בולוולא = span. „bolsillo" frz. „bourse" lederner Beutel.

[2]) Aus dem unmittelbar Folgenden geht hervor, dass statt בושם : בשמים zu lesen ist.

[3]) Hier giebt unser Text einen kaum brauchbaren Sinn. War soll . . . בפי und בפני bedeuten? Sollte es etwa prägnante Ausdrücke sein, welche die Bedeutung haben, die wir in unserer Uebersetzung wieder gegeben haben? Wodurch unterscheidet sich aber dann בפי und בפני von שלקלק בהן?

במים שאין בהן מ' סאה וההן דמשוגינו[1]) ביבני וההן דמשוג אמבטיתה רע לטבעות ר' בי ר' בון בשם רב הונה ה' דברים נאמרו בקלומים של קנה אין שוחטין בה ואין מוהלין בה ואין מחצצין בה את השינים ואין מהתכין בה את הבשר ע"נ השולחן ואין מקנחין בה מפני שרוח רעה שורה עליה:

הלכה ז: חרש כל שהוא[2]) ר' יוחנן אמר מקדשין בו ר'שבל אמר אין מקדשין בו ר' לעזר שאל על דעתיה דרשב"ל למה אין מקדשין בו מפני שאינו מקבל טומאה הרי כלי גללים וכלי אבנים וכלי אדמה הרי אינן מקבלין טומאה ומקדשין בהן אלא משום שאינו מקבל רביעית ולא מודה רשב"ל בכלי חרש קטן שלם כל שהוא שמקדשין בו הוי לית טעמא אלא משום שאין עליו תואר כלי וקשיא על דר' יוחנן לפסול את הגוייה אינו פוסל ולקדש מקדשין בו אלא בר' יוסה דר' יוסה אמר אף של חרס כל שהוא כלום אמר רבי יוסי לא בשלם דילמא בשבור אנן קיימין תני ר' חייה מסייע לר' יוחנן °תני[3]) רשב"י מסייע לרשב"ל°:

ferner nicht mit dem, mit welchem man die Badehäuser aufgewaschen und mit welchem man die Badebassins ausgespült, weil es für den After schädlich ist. R. Jose b. R. 'Abbun im Namen des R. Huná sagte: 5 Sachen sind in Bezug anf das Schreibrohr gesagt worden: man darf damit nicht schlachten, nicht beschneiden, die Zähne nicht reinigen, das Fleisch auf dem Tisch damit nicht zerschneiden, und sich nicht damit reinigen, wegen des bösen Geistes, der auf ihm ruht.

R. Jochanan sagt: Man darf mit [einem Scherben] [die Entsündigungswasser] heiligen; R. Schimón b. Lakisch stellt es in Abrede. R. Elázar fragte gegen R. Schimón b. L.: Kann man sie etwa deshalb nicht darin heiligen, weil der Scherben keine Unreinheit annehmen kann? Es sind doch Gefässe für Excremente, gleichviel ob dieselben aus Stein oder Erde sind, zur Heiligung geeignet, obgleich sie auch keine Unreinheit annehmen? Der Grund kann nur sein, weil der Scherben kein $\frac{1}{4}$ Log fassen kann. Giebt aber R. Schimón b. Lakisch nicht zu, dass man ein noch so kleines irdenes Gefäss, wenn es nur ganz ist, zur Heiligung verwerten kann? Der Grund, dass R. Schimón b. L. es verbietet, ist der, dass der Scherben nicht die Eigenschaft eines Gefässes hat. Jedenfalls aber findet sich eine den Worten des R. Jochanan widersprechende Ansicht! [Wie sollen unreine Getränke in diesen Scherben] den Körper [des Trinkenden] nicht unrein machen, wenn man den Scherben zur Heiligung verwerten kann? Er schliesst sich der Meinung des R. Jose an, nach welcher man in einem noch so kleinen Scherben [die Wasser heiligen kann]. Hat R. Jose dies wirklich gesagt? Nein, er spricht von einem ganzen Gefässe; [das auch noch so klein sein mag]. Woher aber weiss R. Jose dies auch von einem zerbrochenen, von dem wir gerade sprechen? Man hat gelehrt: R. Chajjah unterstützt den R. Jochanan und R. Schimón b. Jochai den R. Schimón b. Lakisch.

1) דמשוגינו als zwei Wörter.
2) Von einer zweiten Hand corrigirt in חרש כדי ליתן בין פצים, was auch hier zu erwarten war.
3) תני וגו' ist Randglosse.